Kommentare Umfragemodul

Kommentare	Positive Bewertung	Negative Bewertung	Anmerkung	Positive Bewertung	Negative Bewertung
<p>1. Der morgendliche Durchgangsverkehr von nicht Anwohnenden als Ausweichroute bei Stau auf der Hauptstraße führt regelmäßig zu chaotischen Zuständen im Quartier. Die Straße An der Bucht ist dann in Nord-Süd-Richtung praktisch nicht nutzbar.</p> <p>Eine Unterbindung des Durchgangsverkehrs als Ausweichroute zur Hauptstr. zwischen Hildegard-Marcusson- und Emma-Ihrer-Str. zum Beispiel durch eine physische Barriere oder eine Beschilderung bei gleichzeitiger wirksamer und dauerhafter Durchsetzung ist dringend notwendig.</p> <p>2. Es fehlt eine Anbindung der Uferpromenade, der Straße An der Bucht und der Nebenstraße der Hauptstr. im Quartier in Süd-Nord-Richtung an die Karlshorster Str. für Fahrradfahrer. Derzeit ist aufgrund einer Dauerbaustelle am Nordende der Nebenstraße der Hauptstr. selbst für Fußgänger kein sicherer Zugang mehr gegeben. Eine gesicherte Querung der Hauptstr. per Ampel ist nur an der Karlshorster Str., Emma-Ihrer-Str. oder Hildegard-Marcusson-Str. möglich. Bei Querung an Emma-Ihrer- oder Hildegard-Marcusson-Str. ist jedoch der Fuß-Rad-Weg an der Hauptstr. in Süd-Nord-Richtung viel zu schmal. Zudem befinden sich dort Bushaltestellen mit wartenden Fahrgästen.</p> <p>Für Fußgänger und Radfahrende sollte eine sichere Anbindung des Nordendes der Nebenstraße der Hauptstr. zur Fußgänger- bzw. Fahrradampel Hauptstr./Karlshorster Str. geschaffen werden.</p> <p>3. Eine direkte Zufahrt vom Radweg an der Schlichtallee ins Quartier an der Emma-Ihrer-Straße ist nicht möglich. Eine solche Zufahrt sollte eingerichtet werden.</p>	11	0			
<p>Auf der Straße An der Bucht parken immer mehr gewerbliche Fahrzeuge ((z. B. der Quarkkeulchen-)Anhänger) von Leuten, die definitiv nicht in der Umgebung wohnen. Das verstopft die Straße umso mehr.</p>	9	0			
<p>Die Fußgängerüberwege An der Bucht (u.A.) sind oft nicht als Überwege auf dem Asphalt gekennzeichnet, deswegen sind sie quasi immer zugeparkt und können nicht genutzt werden</p>	9	0			
<p>Es braucht unbedingt weiter den Aldi in Laufnähe. Es sollten auch im Rumbu gekennzeichnete Radwege existieren, das geben die sehr breiten Fußgängerwege her. Es sollte mehr Geschwindigkeitsbremsen für Autos auf den Strassen geben.</p>	8	0			
<p>Die Sicherheit mit dem Fahrrad ist regelmäßig nicht mehr gegeben sobald sich auf der Hauptstrasse oder am Ostkreuz Verkehrshindernisse (Baustellen, Havarie, Polizeieinsätze oder Unfälle) ergeben. Große Teile des Verkehrs versuchen durch die Wohnbereiche den Stau zu umfahren was zum völligen Blockade führt.</p>	9	0			

Kommentare Umfragemodul

<p>Bitte reduziert endlich die Spuren auf der Hauptstraße und ergreift Maßnahmen, dass Autos dort wirklich nur 30 fahren: wenig Spuren, keine gerade Straße, viele Bäume, getrennter breiter Radweg damit die nicht alle am Wasser langfahren müssen, gut sichtbarer Hinweis, die B96 als "Ausweichstraße" zu nutzen, mehrere feste Blitzer. Wir brauchen außerdem einen vernünftigen Fußgängerüberweg zu Tramstation und SBahn Rummelburg, wo Kinder und Ältere auch ohne Begleitung überkönnen!</p>	14	Frage: Was bringt ein Reduzieren der Spuren auf der Hauptstraße, die 3 eine wichtige Zubringerfunktion erfüllt?	0	0
<p>Verlängerung der Fußgängerampelphase Hauptstraße/Schlichtallee von der Schlichtallee kommend. Es ist quasi unmöglich bei normalem Fußgängertempo über den 2.Abschnitt in Richtung Quartier an der Bucht zu kommen ohne über Rot zu gehen. Dort sind auch die Straßenbahnschienen mit Kinderwagen eine Katastrophe und gefährlich, weil sie nicht eingeebnet sind und man hängen bleibt. An besagten Ampel ist wenig Platz für Fußgänger und Radfahrer. Gerade von der Schlichtallee kommen häufig Schüler auf dem Rad, sodass man kaum zur Ampel durchdringt.</p> <p>Übergang zum Bahnhof klarer markieren und mehr Übergänge. Im Einzugsgebiet befinden sich 3 Kitas und eine Grundschule.</p>	17	0		
<p>Am wichtigsten wäre das Einrichten von Fußgängerüberwege bei den Translationen der Tram 21. Gerade für die vielen Kinder und ältere Menschen, die hier leben ist es sehr gefährlich, beide Tramstationen zu erreichen, da die Autos auf der Hauptstraße sehr schnell fahren und diese Straße viel befahren ist. Zebrastreifen an beiden Translationen wäre ideal. Auch ein weiterer Zugang zur S-Bahn Linie S3 oder ein Fußgängerüberweg um die Station Rummelsburg Betriebsbahnhof erreichen zu können, wäre ein ganz großer Vorteil. Diese Station ist leider nur von der anderen Seite begehbar, obwohl sie Luftlinie die nächste Station für viele in der Rummelsburger Bucht Lebende wäre. Es braucht auch dringend einen Fahrradweg auf der Hauptstraße. Das Teilen des Bürgersteigs von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen ist besonders bei Dunkelheit sehr gefährlich. Das Fahren auf der Straße aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens ebenfalls sehr gefährlich.</p>	20	0		
<p>Hier gibt es genug Parkmöglichkeiten, so dass Bewohner, die ihren zur Wohnung gehörenden Parkplatz nicht einmal nutzen, sondern auf der Straße parken.</p> <p>Es ist äußerst unsicher, von der Seite An der Bucht zur S-Bahn über die Hauptstr. Die Autos fahren viel zu schnell, da sich kaum jemand an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h hält. Bitte ergreifen Sie Maßnahmen, um " Fahrbahnschwellen " entlang der Straße einzurichten, und schaffen Sie mehr Übergänge entlang der Hauptstraße.</p>	7	5		
	15	1		

Kommentare Umfragemodul

<p>Es ist zu überlegen eine Fahrradstrasse und Kiezblock für die Rummelsburger Bucht einzurichten um sichereren Verkehr im Kiez zu ermöglichen und ausweichende Fahrzeuge von der Hauptstraße kommend aus dem Kiez zu halten.</p>	7	8	
<p>Es kommt immer wieder vor dass externe Fahrer mit hoher Geschwindigkeit durch das Wohngebiet rasen und in Stausituationen wird sogar manchmal der Gehweg als Fahrbahn benutzt! Viele Fahrradfahrer nutzen ebenfalls den Gehweg als Rennstrecke. Als Fußgänger und vor allem in Zusammenhang mit Kindern fühlt man sich nicht mehr sicher! Es muss wieder der eigentliche Zweck eines Wohngebietes hergestellt werden und Kinder müssen sich sicher bewegen können!</p>	12	1	
<p>Der Durchgangsverkehr durch das Wohngebiet An-der-Bucht muss unterbunden werden. Am besten durch Poller in Höhe des Medaillonplatzes.</p>	9	7	<p>Der Verkehr auf der Straße An der Bucht sollte KEINESFALLS durch Poller auf Höhe des Medaillonplatzes unterbunden werden. Diese Zerscheidung des Gebiets ist negativ zu bewerten. Wer "von hinten" raus will etwa in die Schlichtallee soll sich erst im Stau auf der Hauptstraße anstellen?</p> <p>Wer etwa am S Bahnhof Rummelsburg / Parkplatz Ex-Norma jemanden (zum Beispiel einen alten, gebrechlichen Menschen) abholen will, soll aus dem Gebiet raus und an der nächsten Kreuzung wieder rein?</p> <p>Keine gute Idee, auch wenn sie gebetsmühlenartig seit Jahren wiederholt wird.</p> <p>Mit "von hinten" ist scheinbar der Bereich südöstlich vom Medaillonplatz gemeint. Ja, ich halte es diese Anwohner für zumutbar, bei der Hildegard-Marcusson-Straße auf die Hauptstraße links abzubiegen statt durch das Wohngebiet zu kurven. Das ist natürlich auch möglich. Ortskundige Anwohner wissen, dass über den Hella-und-Hirsch-Ring die Emma-Ihrer-Straße erreichbar ist. In den seltenen Fällen, in denen ein gebrechlicher Mensch abgeholt werden muss, ist das zumutbar. Übrigens ist an der Kreuzung beim Aldi eine Vorrangschaltung für die Tram nötig. Z.Zt. haben wir hier eine Vorrangschaltung für die links ins Wohngebiet abbiegenden Fahrzeuge.</p>
	2	0	
	1	2	

Kommentare Umfragemodul

	<p>Hm. Wenn Sie Zumutbarkeiten definieren möchten, möchte ich das auch. Deshalb: Der aktuelle Verkehr im Kiez ist trotz der mitunter auftretenden Staus auf der Straße An der Bucht zumutbar und rechtfertigt keinesfalls eine Trennung des Kiezes. Seit Jahren (inzwischen für uns: Jahrzehnten!) ganz überwiegend unaufgeregt und entspannt.</p> <p>Für berufstätige Eltern, die ihre Kinder - die im Frühjahr, Sommer, Herbst selbstverständlich radeln - im Winter vor der Arbeit etwa zu einer weiter entfernten Grundschule bringen müssen, ist diese Teilung nicht zumutbar. Für Ältere, die vielleicht später entspannt losbummeln, vielleicht schon.</p>		0	0	
<p>die Überquerung der Fahrbahn von der Hauptstr. zur Tram21 bzw. zum S-Bahnhof und zurück ist sehr unsicher. Die Fussgängerampel Höhe Karlshorster zu weit entfernt für Menschen mit Gehbehinderungen, Rollatoren, Rollstühlen etc. Beim Überqueren wird man schon mal von Autofahrern (mit überhöhter Geschwindigkeit) angehupt, obwohl man sichtbar mit Unterarmstütze unterwegs war. Gefährlich ist auch der schmale Streifen an der Tram von Marktstr. kommend, wenn man da steht, auf eine Möglichkeit zum Überqueren wartet, mittlerweile aber die Tram einfährt.</p>	12	0			
<p>Es wäre toll, wenn es eine Parkraumbewirtschaftung gäbe, damit nicht alle möglichen Firmen und Externe die "kostenlosen" Parkplätze im Wohngebiet nutzen. Wie absurd, dass die Stadt Parkraum immer noch "kostenlos" zur Verfügung stellt anstatt diese wertvolle Fläche anders zu nutzen.</p> <p>Der Durchgangsverkehr durch das Wohngebiet An-der-Bucht muss unterbunden werden. Am besten durch Poller in Höhe des Medaillonplatzes.</p> <p>Die Hauptstraße entlang unseres Wohngebietes ist schlichtweg menschenverachtend gestaltet. Die Nutzung der Tram-Haltestellen S Rummelsburg, Kosanke-Siedlung, Gustav-Holzmann-Str. usw ist lebensgefährlich, so schmal wie das angelegt ist. Sperren Sie zumindest an diesen Stellen und an den Überquerungen endlich eine Spur des Autoverkehrs, damit andere Verkehrsteilnehmer sich sicher fühlen.</p> <p>Sehr schade ist ebenfalls, dass die S-Bahn-Haltestelle Betriebsbahnhof Rummelsburg aus unserem Quartier zu Fuß / mit dem Rad nicht erreichbar ist. Ist es wirklich so schwer, die Gleise mit einer Brücke zu überspannen?</p>	12	2	<p>Ja, noch mehr Abzocke der Autobesitzer. Früher wäre es undenkbar gewesen, für die Nutzung des öffentlichen Raums plötzlich Geld zu verlangen, und es hat gut funktioniert. Was sich zynisch "Parkraumbewirtschaftung" nennt, ist doch nur Kasse machen mit den Autofahrern, die ohnehin schon reichlich Kfz- und Mineralölsteuer zahlen. Warum spüre ich hier Neid von Leuten, die kein Auto haben und</p>	0	2

Kommentare Umfragemodul

- Als Fahrradfahrer fühlt man sich innerhalb der Bucht oft von Autos gedrängelt
- Die Kreuzung Hauptstraße-Schlichtallee ist besonders für Kinder und langsame Fahrradfahrer lebensgefährlich. Hier müsste es eigentlich sogar zwei Fahrradweg-Spuren geben: Eine für die vielen aggressiven, schnellen (E-Bike-)Fahrradfahrer die von der Zobtener Straße über das Paul-und-Paula-Ufer in Richtung Kreuzberg heizen + eine für die „langsamen“ Fahrer
- Am gesamten Uferweg der Bucht fühlt man sich als Fußgänger von den oben genannten schnellen Fahrradfahrern bedrängt und gefährdet
- Wenn die Tram 21 im 10-min-Takt fahren würde, wäre die Benutzung des ÖPNV für viele mit Sicherheit sehr viel attraktiver (die momentane Auslastung der Wagen ist auch meist sehr hoch)
- Im östlichen Teil der Bucht, werden immer mehr Parkplätze von zu vielen Sharing-Cars blockiert

11 0

Wenn die Straße an der Bucht als Fahrradstraße ausgewiesen würde, müssten an einer Straßenseite alle Parkplätze entfallen. Das wäre insbesondere für die Mietwohnungen der Hauptstraße schwierig. Die Radfahrer sind bereits jetzt in einem hohen Tempo unterwegs und gefährden oftmals die Fußgänger, auch auf den Promenaden.
Um Fremdparker auszuschließen (auch Pendler zur S-Bahn, Mietwagenfirmen etc.), muss ggf. über Anwohnerparken nachgedacht werden.
Trotz allem haben wir ein sehr schönes Wohnquartier.

7 2

Wie so häufig, kommen auch hier die Fußgänger zu kurz. An der Hauptstraße stören falsch abgestellte Räder und Fahrräder, Radfahrer fahren gegen die Fahrtrichtung oder ohne Rücksicht auf Verluste. Am Verhalten der Radfahrer wird sich ohne Kennzeichenpflicht und Kenntnisnachweis der STVO nichts ändern.
Wenigstens das Bolleufer sollte für Radfahrer gesperrt werden. Es ist Erholungsbereich und nicht Verkehrsverbindung.

4 3

Tatsächlich sollte die Einrichtung einer Anwohnerparkzone im Bereich der Hauptstraße, an der Bucht geprüft werden. Der Parkdruck durch Pendler ist ziemlich hoch. Zudem dienen die Straßen in dem markierten Bereich als Abstellfläche für sehr alte, zum „Wohnmobil“ umgebaute Transporter.

9 0

Kommentare Umfragemodul

(1.) Die Straße „An der Bucht“ sollte nur noch für Anwohner offen sein, sie wird sehr oft als Umgehung für den Verkehr auf der Hauptstraße genutzt und teilweise: 1. wird hier sehr rücksichtslos gefahren (gefährlich für Fußgänger und Radfahrende, insbesondere kleine Kinder), 2. kommt es zu massiven Staus in beide Richtungen und 3. Lärmbelästigung. (2.) Für Straße „An der Bucht“ empfiehlt sich ein weiterer Bumper zwischen Clara-Grunwald-Straße und Emma-Ihrer-Straße, um die Geschwindigkeit zu reduzieren. Es sollte maximal Tempo 30 gelten für die Straße.

3.) Parken sollte nur für Anwohner möglich sein, teilweise werden fremde Fahrzeuge, insbesondere Wohnmobile, über ein Jahr lang nicht bewegt und blockieren.

(4.) Die Situation für Fußgänger an der Hauptstraße ist katastrophal: wenige Übergänge, oft kein Einhalten der Geschwindigkeitsbeschränkung (insbesondere Hauptstraße/Schlichtallee), kein Platz an den Tramhaltestellenübergängen (insbesondere Höhe Markgrafendamm) und teilweise (Kreuzung Schlichtallee, Ostkreuzseite) extrem kurze Grünphase für Fußgänger, die selbst in schnellem Tempo nicht zu schaffen ist

(5.) Absolut irrsinnige Linienführung für Radfahrende an der Schlichtallee: Radwege enden abrupt, zu schmaler Radweg am Übergang der Schule, sodass Autofahrer abdrängen, irreführende Linienführung an der Kreuzung Hauptstraße/Schlichtallee

(6.) Rücksichtsloses Verhalten von Radfahrenden (insbesondere Paul-und-Paula-Ufer), könnte durch bessere Beschilderung oder dedizierten Radweg gelöst werden

18	Wer soll kontrollieren, dass nur Anwohner durchs Wohngebiet fahren?	0	0
	1 Die Polizei sicher nicht.		
	Eine gerechte Verteilung und sicherer Verkehr für Anwohner, die nicht mit dem Auto unterwegs sind, hat wenig mit Schikane zu tun. Es geht in erster Linie doch darum wie im Kiez sicherer Verkehr gewährleistet werden kann und wie externer (also Autos, die die Hauptstraße umfahren wollen) aus dem Kiez gehalten werden können.		
1	Dies hat wenig mit Parteipolitik zu tun. FYI, wurden grüne nicht abgewählt, sondern ihr Koalitionspartner hat sich umorientiert.	2	0
6	0		
	Oftmals ist wenig Platz, um Fahrzeugen mit dem Fahrrad zu begegnen.		
	Einbahnstraßen Regelung sinnvoll für den ganzen Bereich und Anwohnerbeschränkung mit „Anwohner frei“ um durchfahren zu vermeiden		
13	1		

Kommentare Umfragemodul

Der Bürgersteig der Hauptstraße erscheint mir breit genug, um abgetrennt von der Fahrbahn Fußgänger und Fahrräderfahrer zu führen - eine Durchleitung von Fahrrädern durch das Wohngebiet ist für mich nicht nachvollziehbar. Eine Spielstraße, wie die Vicki-Baum-Straße für eine Fahrradstraße in Betracht zu ziehen, erscheint hochriskant, da bereits heute Elektro-Lieferdienst-Fahrräder mit 30km/h an den Häusern vorbeifahren!

Weitere Anregungen:

1. Parkverbot an der Kreuzung An der Bucht im Mündungsbereich zur Emma-Ihrer-Straße (ermöglicht Durchfahrt ins Wohngebiet bei Stau auf der Hauptstraße, verbesserte Einsicht von Fahrradfahrern im Querverkehr)
2. Fahrbahnmarkierungen mit Pfeilen im Ampel-Mündungsbereich Emma-Ihrer-Straße zur Hauptstraße (aus dem Wohngebiet heraus), da sich immer wieder "Ortunkundige" auf beiden Fahrstreifen (also auch auf der Gegenseite) einreihen, um auf die Hauptstraße zu fahren
3. Spielstraßen-Hinweismarkierungen auf dem Straßenbelag (z.B. Vicki-Baum-Straße), da die Spielstraßenbeschilderung kaum wahrgenommen und fast durchgängig übersehen wird (besonders im Sommer)

2

Bürgersteige sind keine adäquate Rad Infrastruktur, anstatt Fußgängern Raum zu nehmen, sollte man dies lieber bei den Verkehrsteilnehmern tun die seit Jahrzehnten 90% des Platzes einnehmen, fahrenden und vor allem stehenden PKW.

0

0

Auf der Erich-Müller-Str. wären dringend Drempel erforderlich um das Rasen zu unterbinden und Halteverbot im Bereich der Friedrich-Jacobs Promenade , viele Kinder queren die Erich-Müller-Str dort zwischen parkenden Fahrzeugen.
An der S-Bahn Haltestelle Rummelsburg bzw. Tram 21 Haltestelle dort sollten Zebrastreifen eingerichtet werden. Kinder und ältere Menschen kommen nur sehr schwer über die Straße.
Die Ampelschaltung beim Aldi Markt Hauptstr ist für Fußgänger viel zu kurz.

8

0

Im Quartier fühle ich mich mit dem Rad sicher, aber meine Wege würden darüber hinaus gehen und da bin ich nach etlichen Radunfällen mit Fahrerflucht und allem sehr unsicher.

2

0

Kommentare Umfragemodul

Die Straße An der Bucht wird bei Stau oder dichtem Verkehr auf der Hauptstraße als Durchfahrtsstraße genutzt. Oft mit überhöhter Geschwindigkeit und aggressivem Verhalten der Verkehrsteilnehmer. Super gefährlich vor allem für Fahrradfahrer und Kinder - aber auch für die Autofahrer selbst, die sich durchaus auch mit massiven verbalen Attacken konfrontiert sehen.

Das Parken auf der Strasse (An der Bucht) eng an den Fußgängerüberwegen (gern auch mal mit Transportern) erschwert die Sicht auf die Straße. Zudem wird das „kostenfreie“ Parken im Wohngebiet häufig von Nicht-Anwohnern genutzt bspw. von Pendlern, Mietautos, Wohnmobile/Wohnwagen und Fahrzeugen, die offensichtlich mehrere Monate nicht bewegt werden.

Die Überquerung der Hauptstraße zum Eingang/SBahn Rummelsburg über die Tram-Gleise ist gefährlich. Auch zur Tramhaltestelle Kosankesiedlung über die Vicki-Baum-Str. Die etwas weiter entfernten Ampeln werden dafür nicht genutzt. Die Ampelschaltung bei Aldi ist für Fußgänger zu kurz - gerade für ältere Mitbürger, Kinder oder Familien mit Kleinkindern. Die Ecke An der Bucht/Emma-Ihrer-Straße wird häufig für Wendemanöver genutzt, um ohne Stau in die Schlichtallee zu kommen.

10

1

Für eine Verkehrsberuhigung in der Straße An der Bucht wird es endlich mal Zeit. Autofahrer fahren dort ohne Rücksicht durch um Stau zu vermeiden, bedrängen Fahrradfahrer da es gar nicht genug Platz zum Überholen gibt und für eine allgemeine Steigerung der Lebensqualität wäre es sehr hilfreich den Verkehr im Wohngebiet zu verringern, damit alle, auch die die kein Auto fahren wollen oder können vernünftig vorankommen. Dabei plädiere ich neben dem Wegfall der Parkplätze aber auch für weitere Maßnahmen um den motorisierten Individualverkehr zu begrenzen, denn ansonsten wird das erst recht eine Strecke durch die eilige Autofahrer durchrasen um 3 Sekunden Zeit zu gewinnen.

7

4

Fahrradanbindung ist bereits gut, nutze ich täglich. Was fehlt, ist eine bessere Anbindung der Tram an das Ostkreuz. Sorge macht die Parkplatzsituation wegen der geplanten Bauwerke (zB auf dem Gelände des heutigen Aldi).

Der Stau An der Bucht nervt, das stimmt, der wird aber durch eine Verkehrsberuhigung nicht gelöst, sondern durch eine Entlastung der Hauptstraße (Baustellen) und besseren ÖPNV.

12

2

Kommentare Umfragemodul

<p>Fahrradinfrastruktur ist gut. Bis auf die Situation in der Marktstrasse im Bereich der Unterführung und weiter Richtung Friedrichshain. Die Tram müsste öfter verkehren und die Überwege für Kinder auf dem Weg zur Schule müssten verbessert werden. Die Autofahrer*innen auf der Hauptstrasse sind wegen des täglichen Staus genervt und häufig aggressiv gegenüber Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen. Tempo 30 sollte bis zum Aldi gelten, hier fahren Autos viel zu schnell.</p>	17	0	
<p>Bitte keine dauerhaften Sperrungen, "Kietzblock" o.ä.. Umgehungsverkehr der Hauptstraße ist dann zu verzeichnen, wenn Baustellen an der Hauptstraße / Schlichtallee oder Karlshorster Straße. Ansonsten akzeptabel, zumal die Straße "An der Bucht" keine Privatstraße der Anlieger ist. Der "Kiez Rummelsburger Bucht" wird in nördlicheren Lichtenberger Vierteln als "Bonzen-", "Reichenviertel" u.ä. bezeichnet - eine Abschottung würde das Negativimage zementieren. Autofahrern, die Radfahrern begegnen oder diese überholen, sind die gesetzlich gebotenen Abstände zu verdeutlichen. Das gilt aber für Anwohner gleichermaßen wie Durchfahrtsverkehr. Hier würde gelegentliche Polizeikontrolle sicher lehrreich sein! Generell bin ich gegen noch mehr Verbote, sondern appelliere an mündige und verantwortungsbewusste Bürger (was gerade in Berlin z.B. in Bezug auf "Wahlrecht ab 16" ja auch nicht angezweifelt wird).</p>	4	9	<p style="text-align: right;">Sie dürfen ja weiter zu Fuß und mit dem Rad in die Bucht kommen. Nur mit Ihrem Prekariats-PKW sollten Sie zu Hause bleiben. Der würde zwischen den Bonzen-PKW nur ein negatives Licht auf Sie werden ;-)</p>
<p>Da wir Beide Rentner sind, erleben wir unser Quartier sicher anders, als Bewohner, die jeden Tag zur Arbeit fahren.</p>	0	0	
<p>Leider sah es so aus, dass die angedachte Fahrradstraße "An der Bucht" als Vehikel missbraucht werden sollte, durch den "notwendigen" Wegfall der Parkplätze dem motorisierten Durchgangsverkehr sozusagen über Bande mehr Raum zu verschaffen. Bin gespannt, ob es eine Lösung geben wird, die wirklich Verkehr verhindert, der nicht in diese Straße gehört.</p>	6	2	
<p>1. Die Nahversorgung im Kiez müsste besser werden (Waren des täglichen Bedarfs, Apotheke) - dann könnte man das Auto noch häufiger stehen lassen oder vielleicht auch erwägen, es abzuschaffen. LIEFERDIENSTE SIND KEINE ALTERNATIVE! 2. Tempo 30 auf der Hauptstraße durchsetzen (dauerhafte Geschwindigkeitskontrollen) und ganztägig bis mindestens Hildegard-Marcussen-Straße verlängern. 3. Keine Fahrradstraße auf der Vicki-Baum-Straße. 4. Rad- und Fußwegführung an der Kreuzung Hauptstraße/ Schlichtallee ändern. Die meisten Fußgänger laufen Richtung Nöldnerplatz und müssen dafür unmittelbar nach queren der Kreuzung über den Radeweg - während von hinten die Radfahrer kommen und in die Fußgänger fahren.</p>	8	0	

Kommentare Umfragemodul

Durch das Parken an der Bucht ist dauerhaft nur eine Fahrspur vorhanden. Dieses führt zu Gefährdungen insbesondere für Fahrradfahrer, da der notwendige Abstand zu fahrenden PKW nicht eingehalten werden kann und wird. Von der Schlichtallee kommende Fahrradfahrer fahren fast ausschließlich auf dem Gehweg in die Emma-Ihrer-Straße. Dieses sollte per Schild verboten werden. Ich hatte hierdurch als Fußgänger schon zahlreiche Beinaheunfälle.

3 0

1. Fahrradweg auf der Hauptstraße muss eingezeichnet werden. Es kommt immer wieder zu Missverständnissen zwischen Radler:innen und nicht ortskundigen Fußgänger:innen, da nicht ersichtlich ist, dass hier ein Radweg ist.

2. Außerdem muss unbedingt der Radweg an der Ausfahrt Georg-Löwenstein-Straße zur Hauptstraße markiert werden. Man sieht kaum, dass hier gestoppt werden muss, um als Autofahrer:in keine Fußgänger:innen oder Radler:innen zu gefährden.

3. Bitte unbedingt Tram in mind. 10 Minuten Takt und eine direkte Anbindung an das Ostkreuz!

20 Minuten zur S-Bahn-Station laufen, obwohl eine Tram vor der Haustür fährt ist schlecht geplant und wurde wohl bei der damaligen Quartiersentwicklung nicht mitgedacht.

Wenn die ÖPNV-Anbindung besser wäre, würden wir diesen ausschließlich benutzen.

4. Ein guter Bäcker wäre toll.

12 0

Der Autoverkehr ist das mit Abstand grösste Sicherheitsrisiko im und um das Quartier an der Bucht, insbesondere für die Kinder. Ganz besonders gefährlich ist die angrenzende Hauptstrasse, das hier geltende Tempolimit von 30 km/h wird von der überwiegenden Mehrheit ignoriert. Hier würde eine klare Kennzeichnung und ggfs. eine dauerhafte Kontrolle zur Sicherheit der Kinder beitragen. Eine Verlängerung der Tempo-30-Zone würde ebenfalls helfen. Zudem brauchen die Strassenbahnhaltestellen S-Rummelsburg gesicherte Übergänge. Um die Sicherheit der Anwohner:innen insbesondere der alten und jungen Menschen zu verbessern, würde eine stärkere Verkehrsberuhigung des Quartiers beitragen: z. B. Tempo-20-Zone.

12 0

Kommentare Umfragemodul

30km/h Limit wird häufig missachtet. In Sackgassen der Einfamilienhausstraßen wird mit Karacho durchgebraust. Bei Stau auf der Hauptstraße wird die einspurige An der Bucht Stadteinwärts als Ausweichstraße benutzt. Die Fahrer sind dann immer aggressiv und missachten häufig Verkehrsregeln. Anwohner die Hauptstraße / Emma-Ihrer Straße ins Wohngebiet einbiegen und An der Bucht Richtung Medaillonplatz fahren wollen, kommen nicht durch, da der Durchgangsverkehr dann die Einbahnstraße (da ja eine Spur zum Parken benutzt wird) verstopfen. Fahrradfahren ist dann unmöglich auf der Straße. Die Zufahrt Alice-Hirschring/ Ecke Hauptstraße (Kreuzung bei den Ampeln) sollte als ‚Anwohner frei‘ Einfahrt gekennzeichnet werden. Alternativ kann man beim Medaillonplatz Poller auf Höhe An der Bucht 39 aufstellen. So wird der Durchgangsverkehr bei Stau unterbrochen, bzw die Straße bei Google nicht mehr als Alternativroute angezeigt und Tempo rausgenommen. Die Bucht könnte dann je nach dem, wo man lang muss von der entsprechenden Seite befahren werden. Fahrradfahren wäre deutlich sicherer.

An der S-Bahn Haltestelle Rummelsburg bzw. Tram 21 Haltestelle sollten Zebrastreifen eingerichtet werden. Kinder, Eltern mit Kinderwagen und ältere Menschen kommen nur sehr schwer über die Straße.

Die Ampelschaltung beim Aldi Markt Hauptstr ist für Fußgänger viel zu kurz.

13 0

Als Fußgänger fühle ich mich auf den zur gemeinsamen Nutzung mit Fahrradfahrern freigegebenen Fußwegen nicht sicher (besonders Hauptstr., in beiden Richtungen, Promenade und Paul-und-Paula-Ufer). Es gibt in der Hauptstraße zu wenige kostenfreie Parkplätze und Entlademöglichkeiten auf der Straße für Anwohner dafür aber noch einen Pflegedienst in der 5A und einen Taxi/Uber Betrieb in der 6C jeweils mit auf der Straße parkendem Fuhrpark.

1 0

Kommentare Umfragemodul

Wir wohnen sehr gern hier im Kiez. Im Vergleich mit anderen Teilen der Stadt ein Kleinod mit wenig Verkehr. Stau und Umfahrungen über die Straße an der Bucht gibt es nach unserer Erfahrung nur, wenn es Baustellen gibt, die den Verkehr auf der Hauptstraße zum Erliegen bringen. Um die Bucht am Paul-und Paula-Ufer und an der Promenade wäre ein separater Radweg toll, um Fußgänger vor rasenden Radfahrern (insbesondere mit E-Bikes) zu schützen. Darüber hinaus können wir keinen Bedarf für eine Fahrradstraße erkennen, da u.a. auch der Fußweg der Hauptstraße für Fahrräder genutzt werden darf. Zebrastreifen oder Ampeln zu den Tramstationen Kosanke-Siedlung und Rummelsburg wären dringend notwendig.

Das Abstellen von diversen Wohnmobilen und ungenutzten Fahrzeugen nimmt zu. Hier könnte eine Parkraumbewirtschaftung helfen.

2 6

Ein kürzerer Straßenbahntakt ist dringend notwendig. Die Anzahl der parkenden Mietfahrzeuge sollte begrenzt werden. Am S-Rummelsburg müsste zum sicheren Überqueren der Straße eine Fußgängerampel mit Bedarfsschaltung aufgestellt werden.

10 0

Wenn es etwas wirklich nicht braucht, ist es eine "Fahrradstraße" an der Bucht. Ich radle jeden Tag einfach und risikofrei durch die parallel verlaufende Vicky-Baum-Str. oder unten am Medaillon Platz vorbei zur Arbeit. Warum wir dann noch eine zusätzliche Fahrradstraße brauchen, ist nicht zu verstehen und kann nur mit egomanischen Partikularinteressen erklärt werden.

Die Behauptung, es würde ein hohes Verkehrsaufkommen An der Bucht geben, erlebe ich bei meiner zweimal täglichen Querung überhaupt nicht. Nur wenn mal wieder die Schlichtallee gesperrt ist oder die Ampeln ausgefallen sind, kommt es zu Stauungen.

Ich sehe Null Bedarf, irgendetwas an der derzeitigen Situation zu ändern.

4 9

Kommentare Umfragemodul

Das vorhandene 30km/h Limit wird häufig missachtet. In Sackgassen der Einfamilienhausstraßen wird mit Karacho durchgebraust. Bei Stau auf der Hauptstraße wird die einspurige An der Bucht stadteinwärts als Ausweichstraße benutzt. Die Fahrer sind dann immer aggressiv und missachten häufig Verkehrsregeln. Anwohner, die Hauptstraße / Emma-Ihrer Straße ins Wohngebiet einbiegen und An der Bucht Richtung Medaillonplatz fahren wollen, kommen nicht durch, da der Durchgangsverkehr dann die Straße (eine Spur wird zum Parken benutzt) verstopfen. Fahrradfahren ist dann unmöglich auf der Straße. Die Zufahrten zum Quartier sollten ALLE als Durchfahrt verboten ‚Anwohner frei‘ Einfahrt gekennzeichnet werden.

An der S-Bahn Haltestelle Rummelsburg bzw. Tram 21 Haltestelle sollten Zebrastreifen eingerichtet werden. Kinder, Eltern mit Kinderwagen und ältere Menschen kommen nur sehr schwer über die Straße.

Ein Limit 30 km/h sollte beidseitig stadtauswärts bis in Höhe des Sysiphos verlängert werden, insbesondere auch unter Berücksichtigung der künftigen Schule.

16 0

Mehr überdachte Fahrradstellplätze am S-Bhf. Ostkreuz sind nötig. Dort sind alle Fahrradabstellmöglichkeiten jeden Tag voll ausgelastet.

13 0

Sobald auf der Hauptstraße mehr Verkehr ist, nutzen gestresste Autofahrer die Straße „An der Bucht“ als Umfahrung, was regelmäßig zu Stau und vor allem Stress bei allen führt. Sie rasen dann durch die Straße und für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen und vor allem für jüngere Verkehrsteilnehmer:innen ist es dann definitiv nicht mehr sicher. Es braucht aus meiner Sicht ganz klar eine Reduktion des Verkehrs an der Bucht, bzw. sollte dieser Anwohner:innen und dem Lieferverkehr vorbehalten werden. Außerdem braucht es eine Taktverdichtung der Straßenbahnlinie 21. Ggf würden dann mehr Pendler:innen aus Karlshorst und Köpenick/Schöneeweide, das Auto auch mal stehen lassen.

Außerdem sollen unbedingt die Anzahl der Sharing-Pkw begrenzt werden.

Manchmal stehen unzählige dieser Fahrzeuge in der Georg Löwensteinstraße und auch in anderen Straßen. Für Anwohner:innen ist es dann manchmal aussichtslos noch einen Parkplatz zu finden.

12 0

Kommentare Umfragemodul

1. Parkplätze im Bereich Georg-Löwenstein-Straße, Hauptstraße bis S Bahnhof Rummelsburg zu kostenpflichtigen Anwohnerparkplätzen mit Lieferparkplätzen machen, um den freien Raum für gesicherte, separierte Radwege nutzen.(siehe auch 2.)

2. Die Bucht benötigt eine feste Anzahl an exklusiv ausgewiesenen Parkplätzen für Car Sharing PKW, Sharing Roller und Sharing Räder und kein freies, wildes Parken dieser Fahrzeuge, teilweise mit Behinderung auf Bürgersteig. Im Moment parken zu viele dieser CarSharing Fahrzeuge in der Bucht, besonders in der Georg-Löwensteinstraße, Erich-Müller-Straße. Hier stehen teilweise über 30(!!!) dieser Sharing PKW und LKW--> Deutlich über Bedarf. Vermutlich zum größten Teil Anreiseverkehr zum Sysiphos.

Die freiwerdenden Parkplätze können dann für tolle Radwege und Radabstellmöglichkeiten für die neue Schule genutzt werden.

3. Bei Stau wird die Straße "An der Bucht" besonders morgens von eiligen Autofahrer zur Umfahrung des Staus auf der Hauptstraße stadteinwärts genutzt und gefährdet kleine und große Radfahrer --> Bucht zur Anliegerstraße machen, um den Radverkehr und die kleinen Radfahrer auf dem Schulweg zu schützen, oder als Einbahnstraße ausweisen. Hier könnte eine ausschließliche West-Ost Befahrung den Durchreiseverkehr zu verhindern.

4. Taktverdichtung der Straßenbahn S21 auf 10 min, um wirklich eine ÖPNV Alternative zum Auto zu bieten.

5. Mehr gesicherte Radparkplätze am Ostkreuz (südlicher Teil).

6. Zebrastreifen über die Hauptstraße an den Straßenbahn-Haltestellen Kosanke-Siedlung und Rummelsburg errichten.

7. Verlängerung Tempo 30km/h auf der Hauptstraße beidseitig von/bis Gustav-Holzman Straße ganztägig.

8. Weitere Ladesäulen für E-Autos bei der Planung berücksichtigen.

11 1

Wir benötigen keine Fahrradstrasse!

7 5

Wir benötigen keine Fahrradstrasse. Es wäre gut, wenn Fahrradfahrer sich auch an die Verkehrsregeln halten würden (Einordnung hinter oder vor dem Auto) und nicht die Straße benutzen, als wenn sie die einzige Verkehrsteilnehmer sind.

4 7

Kommentare Umfragemodul

<p>-Eine Fahrradstrasse ist nicht notwendig. -Ein kürzerer Straßenbahntakt wäre dagegen dringend notwendig. -Am S-Bahnhof Rummelsburg sollte das Überqueren der Straße vor allem für die vielen Schulkinder sicherer gemacht z.B. mit einer Fußgängerampel. -Die Nahversorgung im Kiez müsste sich verbessern (Lebensmittel; Drogeriemarkt; o.ä.). Lieferdienste sind m.E. keine gute Alternative, auch da sie die engen Strassen unnötig blockieren.</p>	7	2
<p>Wir schließen uns den bisherigen Anmerkungen an: - eine Fahrradstraße braucht es in unserem Kiez überhaupt nicht! - bei den Tram-Haltestellen Kosanke-Siedling und S-Bahnhof Rummelsburg werden Zebrastreifen benötigt, damit insbesondere Kinder die Straße sicher überqueren können. - die Taktung der Tram 21 sollte erhöht werden. - die Zahl der Carsharing-Autos, die im Kiez parken dürfen, sollte begrenzt werden.</p>	12	2
<p>Es müsste unbedingt eine Ampel oder ein Fußgängerüberweg bei der Tram Haltestelle S-Rummelsburg vor dem S-Bahnhof eingerichtet werden. Dort überqueren so viele Menschen die den ÖPNV nutzen und aus dem Wohnviertel die Straße.</p>	12	0
<p>Bitte endlich die Taktung der Tram erhöhen und den direkten Zugang per Tram zum Ostkreuz ermöglichen! Wir warten schon viele Jahre darauf. Eine Fahrradstraße ist nicht nötig, es gibt genug Ausweichmöglichkeiten.</p>	8	2
<p>Bitte mehr überdachte Fahrradstellplätze am Ostkreuz einrichten, die vorhandenen sind viel zu wenige</p>	8	0
<p>Eine Fahrradstrasse ist nicht notwendig. Ein kürzerer Straßenbahntakt wäre dagegen dringend notwendig. Am S-Bahnhof Rummelsburg sollte das Überqueren der Straße vor allem für die vielen Schulkinder sicherer gemacht werden, z.B. mit einer Fußgängerampel. Die Nahversorgung im Kiez müsste sich verbessern (Lebensmittel; Drogeriemarkt; o.ä.). Lieferdienste sind m.E. keine gute Alternative, auch...</p>	12	1
<p>Die Erreichbarkeit und Anbindung an den ÖPNV muss dringend und schnell verbessert werden. Dazu gehören v.a. Ein kürzerer Straßenbahntakt in beide Richtungen, sichere Erreichbarkeit der Haltestellen (aktuell viel zu schmal und ohne Ampeln oder Zebrastreifen), mehr Haltestellen (bspw. Schlichtallee und Franz-Jacob-Promenade), direkter Umstieg zwischen Tram und Bahn am Ostkreuz.</p>	8	0

Kommentare Umfragemodul

<p>Das größte Verkehrsproblem stellt hier die extreme Raserei auf der Hauptstr. dar. Trotz Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h sind die Autofahrer hier mit enormen Geschwindigkeiten unterwegs und es kam beim Überqueren der Hauptstr. bereits mehrfach zu extrem knappen und potenziell lebensgefährlichen Situationen, da man die Geschwindigkeit herannahender Fahrzeuge gänzlich falsch einschätzt, wenn diese mit mindestens 20 km/h zu viel oder sogar noch mehr auf einen zubrettern. Eine bauliche Veränderung der Straße zur Reduzierung der Geschwindigkeit ist dringend nötig. Der gelegentliche Aufbau von Blitzern ist unzureichend, da Autofahrer mit diesen bereits rechnen, vorher abbremsten und anschließend direkt wieder beschleunigen.</p> <p>Darüber hinaus gibt es so gut wie keine Fußübergänge über das Gleisbett der Straßenbahn. Die paar Übergänge die es gibt liegen oft mehrere hundert Meter auseinander, wodurch die Gleise das Quartier regelrecht zerschneiden und in zwei teilen.</p> <p>Auf dem Fahrrad, welches ich nur gelegentlich nutze, fühlt man sich hier einigermaßen sicher, auch wenn der von Fußgängern und Radfahrern geteilte, gekachelte, Geh- und Radweg oft von Wurzeln untergraben ist und es daher stellenweise sehr unangenehm auf dem Fahrrad ist. Radwege sollten grundprinzipiell nicht gekachelt sondern asphaltiert sein.</p>	6	0	0
<p>Den normalen Verkehr muss man wohl ertragen. Aber die Hupkonzerte, oder das nächtliche Aufdrehen von Motorradfahrern sind völlig</p>	0	rücksichtslos!	0
<p>Eine Fahrradstr. ist vollkommen unnötig. Der Durchgangsverkehr stadteinwärts bei voller Hauptstr. blockiert Anwohner, die nicht mehr aus dem Quartier kommen. Der Tram-Takt sollte erhöht werden. Eine sichere Überquerung zum S-Bahnhof muss geschaffen werden.</p>	13	1	
<p>Eine Fahrradstraße ist aus meiner Sicht auch unnötig. Es sollte unbedingt etwas getan werden, dass viele Autofahrer die Straße " An der Bucht " als Umfahrung nutzen. Oft ist es so , dass man als Anwohner nicht in seine eigene Straße kommt , weil sich alles an der Ampel Kreuzung Hauptstraße/ Schlichallee staut. Und die Autofahrer , die die Umfahrung nutzen oft so frustriert sind weil es nicht schneller geht , machen die Straße für Autos die in das Wohngebiet fahren wollen , nicht frei.</p>	5	0	
<p>Der Verkehr in der Hauptstraße wird von Tag zu Tag belastender - wer sein Schlafzimmer zu dieser vielbefahrenen Straße heraus hat, kommt kaum noch zur Ruhe. Zu jeder Tages- und Nachtzeit rauschen die Autos vorbei, kommt es zu endlosen Staus und immer wieder auch zu Unfällen. Die bisher noch ruhigeren Nebenstraßen werden zunehmend für Abkürzungen genutzt, was ebenso zu Staus führt und die Wege für Anwohner blockiert. Vielleicht gibt es eine Möglichkeit, den Pendlerverkehr umzuleiten, damit sich die Situation hier entspannt und die Rummelsburger Bucht wieder lebenswert wird.</p>	5	0	

Kommentare Umfragemodul

<p>Eine Fahrradstraße ist nicht erforderlich! Eine höhere Taktung der Straßenbahn wird dringend benötigt.</p>	8	<p>Bleibt das Problem der Neubau Strecke und bis die irgendwann kommt 2 braucht es wohl eher doch die Fahrrad Straße.</p>	0	0
<p>Ich unterstütze die Forderung nach mehr Fahrradstellplätzen am Ostkreuz mit Nachdruck. Nach 07:30 Uhr ist es aussichtslos dort einen Stellplatz zu finden. Eine Fahrradstraße wird hingegen nicht gebraucht. Das Radfahren im Viertel ist sicher und problemlos auf den Straßen möglich. Sofern die Fahrradstraße - wie derzeit wohl geplant - auf die Karl-Wilker-Straße erweitert wird, würden dort dringend benötigte Parkplätze wegfallen, ohne dass es Ausweichmöglichkeiten gibt. Es muss dabei bedacht werden, dass auch in der Friedrich-Jacobs-Promenade Wohnhäuser (ohne eigene Parkmöglichkeiten) stehen. Ein 10 Minuten Takt für die Tram 21 wäre wünschenswert. Ebenso eine Fußgängerampel direkt beim Aldi (also auf beiden Seiten der dortigen Kreuzung). Sinnvoll wäre auch eine Trennung von Fuß- und Radweg an der Hauptstraße im Bereich von der Schlichtallee bis zum S Bahnhof Rummelsburg, da die Schulkinder dort morgens von den Radfahrern regelmäßig "weggekingelt" werden, obwohl Fußgänger dort Vorrang haben. Die Freigabe des Fußgängerweges für Fahrradfahrer wird als Radweg missverstanden.</p>	0	<p>Problem 1: Es gibt keine eigenständige separate Radinfrastruktur aber 4 Spuren für den MIV. Anmerkung 2: Es gibt kein Recht auf Parkplätze nicht mal vor der eigenen Haustür. Problem 3: Wenn die Anwohnenden der Sonntagstraße ihre zahlreichen Klagen fallen gelassen hätten wären nicht 1 Traminie sondern meines Wissens 3 Traminien verfügbar mit kurzen Taktzeiten. Anmerkung 4: Die Abstellituation am Ostkreuz wird sich nicht so schnell entspannen /verbessern solange nicht ein oder mehrere Fahrrad Parkhäuser die Massen aufnehmen können. Alle Abstellanlagen in den 4 Vorplätzen sind deutlich zu klein und vor allem wurde viel zu lange nichts getan um diese Situation zu ändern.</p>		
<p>Wenn ich mir hier die Kommentare so durchlese, frage ich mich, wieso ernsthaft der Vorschlag für die Fahrradstrasse und für den damit verbundenen Wegfall der Parkplätze so weit getrieben wurde, dass man den Eindruck hatte, alle Anwohner sehnen sich danach. Das Gegenteil ist aber der Fall. Da fragt man sich doch, ob einige wenige ihre eigenen ideologischen Lieblingsideen so lange propagiert haben, bis die Adressaten im Bezirksamt das Gefühl hatten, da spricht der gesamte Kiez. Man könnte hier zusammenfassen, dass - die Mehrheit der Beiträge eindeutig gegen die Fahrradstrasse ist. - der Durchgangsverkehr durch Anliegerbeschriftung verringert werden soll. - dass Kreuzungs- und Einfahrtbereiche noch besser einsehbar sein sollten und dass die meisten hier das Gefühl haben, dass es wichtigere Probleme gibt, als in dem als schön und menschenfreundlich empfundenen Quartier Maßnahmen durchzusetzen, die die Mehrheit gar nicht will.</p> <p>Ein guter Vorschlag ist sicherlich, die Sackgassen- und Spielstrassensituation durch Markierungen auf den Straßen zu verdeutlichen.</p> <p>Ich hoffe, die Vernunft siegt hier über Aktionismus.</p>	12	<p>Dafür haben sie jetzt sicherlich alle Kommentare durchforstet, analysiert wer genau jetzt für und gegen eine Fahrradstraße ist und dabei ist dann eine Mehrheit gegen die Fahrradstraße rausgekommen? Oder ist das nur ihre eigene Ideologie die da mitspielt? Frau Usik hat mir mal sehr deutlich gemacht, dass diese Fahrradstraße eine Idee der CDU ist, daher</p>	0	0
		<p>2 ist sie wohl auch so schlecht durchdacht.</p>		

Kommentare Umfragemodul

<p>Meiner Meinung nach ist der Platz auf dem Gehweg entlang der Hauptstraße vollkommen ausreichend für Fahrräder als auch für Fußgänger. Alternativ gäbe es die Vicki Baum Straße, welche zum größtenteil ein Verkehrsberuhigter Bereich (Spielstraße) ist. Fahrradfahrer können hier ungestört und sicher fahren.</p>				
<p>Der Fokus der Mobilitätsumstellung sollte eher auf der Verbesserung der Tram Anbindung liegen. Diese ist oft Nachmittags/ Abends überfüllt, kommt selten pünktlich und eine Taktung von 20 Min halte ich nicht für angemessen. Auch in Hinsicht auf die bald entstehende Grundschule sollte über eine höhere Frequenz des Tramverkehrs nachgedacht werden. Hierbei könnte man auch Elterntaxis unterbinden...</p>		<p>Leider haben die Planer keine Haltebucht für die Schule an der HAUPTSTR eingeplant obwohl viele Anwohner davor warnen, denn die Georg-Löwenstein-Str wäre mit absoluter Sicherheit dann morgens mit Elterntaxis verstopft. Ich hoffe dass da noch Einsicht einkehrt und man das in der Planung berücksichtigt. Denn insbesondere in der kalten Jahreszeit ist es illusorisch zu denken dass alle Eltern mit dem Rad</p>		
<p>Generell kann man sagen, dass eine Fahrradstraße das wenigste ist was dieses Quartier aktuell benötigt. Es braucht eine nutzbare Tramverbindung, nicht eine, die dann kommt wann sie will!</p>	11	<p>4 kommen so wie es manche Parteivertreter einem suggerieren wollten</p>	1	1
<p>ganz offensichtlich bin ich hier nicht der Einzige Anwohner der auf einen PKW angewiesen ist und möchte auch unsere Bedürfnisse in einem Verkehrskonzept ausreichend berücksichtigt wissen.</p>	8	4		
<p>Ich wünsche mir einen Kiezblock in Rummelsburg!</p>	4	<p>Ehrlich gesagt ich wünsche mir ebenfalls einen Kiezblock an der Rummelsburger Bucht. Und überhaupt eine Radinfrastruktur an der 6 Hauptstraße.</p>	0	0
<p>Ich wünsche mir eine Parkraumbewirtschaftung. Die steigene Anzahl der PKW verringert die Lebensqualität in unserem Quartier erheblich. Es ist nicht akzeptabel, das der öffentlich Raum durch Zweit- und Drittfahrzeuge belegt und entwertet wird.</p>	7	2		

Kommentare Umfragemodul

Ein Verkehrsplanung sollte auf alle Belange Rücksicht nehmen und nicht in Extreme verfallen. Insofern sollten Mittel ergriffen werden um ALLEN (Anwohnern aber auch Erholungssuchende) gerecht zu werden.

Aus meiner Sicht empfehlenswert:

1. sichere Übergänge an der Hauptstraße zur Tram und S-Bahn
2. die Radweg-Situation Hauptstraße/Schlichtallee/Emma-Ihrer-Straße ist unübersichtlich und gefährlich. Da bedarf es Verbesserung.
3. Erweiterung der Fahrradstellplätze am Ostkreuz
4. abbiegen in die HildegardMarcussonStr nur für Anlieger um etwaig auftretenden Stau in der Straße „An der Bucht“/ Emma-Ihrer-Str. zu vermeiden. Dies stellt erstmal das mildeste Mittel dar (im Gegensatz zu Kiezblöcken und reiner Fahrradstraße).

Meines Erachtens nicht notwendig:

1. Kiezblock: das fängt schon damit an das der Begriff nicht definiert ist und sehr unterschiedlich aufgefasst werden kann. Angefangen bei einem Schild nur für Anlieger bis zu einer vollständigen Sperrung für PKW. Zudem sehe ich auch den in einem anderen Beitrag angesprochenen Eindruck des „Abgrenzungsbedürfnisses der Besserverdiener“, zumindest könnte das so wahrgenommen werden. Und die Bucht - und damit auch die Zufahrt - gehört allen und nicht nur den wenigen die hier wohnen.
2. Fahrradstraße in der Karl-Wilker-Straße: ich bin selber auch Fahrradfahrer, aber die Überlegung hier eine Fahrradstraße zu errichten erschließt sich mir nicht. Es ist keine Durchfahrtsstraße. Die Karl-Wilker-Straße wird ausschließlich von Anliegern genutzt. Wieviel Autos fahren hier im Schnitt die Stunde lang? 60? Da sollten eigentlich alle Verkehrsteilnehmer miteinander auskommen. Dafür gibt es ja auch Verkehrsregeln. Zumal ja auch mit mildereren Mitteln wie einem Einbahnstraßensystem oder Parkbuchten gearbeitet werden kann.
3. Fahrradstraße „An der Bucht“: auch wenn hier mehr Verkehr herrscht durch

4

schließe mich an - eine reine Fahrradstr wäre absoluter Unsinn - denn so viele Radfahrer sind es einfach nicht. Und ich fahre selbst oft Rad und finde die Situation so wie sie jetzt ist „An der Bucht“ also parallel zur Hauptstr absolut in Ordnung. Wenn es mal etwas mehr Autos sind weiche ich kurz auf den Gehweg aus wenn nix los und dann geht's wieder auf die Straße, einfach gegenseitig Rücksicht nehmen. Leute die Richtung Karlshorst / Köpenick radeln, fahren ganz entspannt die Hauptstr entlang. Sorry das ist mehr als unnötig hier eine Fahrradstrasse 1 zu machen.

2

0

Kommentare Umfragemodul

An die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h auf der Hauptstraße hält sich kaum ein Verkehrsteilnehmer, selbst Polizeiautos fahren schneller. Möchte man zu Fuß die Straße überqueren erschweren die 30 km/h Begrenzung dies sogar, denn durch die von den Fahrzeugen unterschiedlich gefahrenen Geschwindigkeiten, ergeben sich weniger Zeitfenster um die Straße zu überqueren.

Außerdem halten die wenigsten Autos, um Fußgänger passieren zu lassen. Hält ausnahmsweise trotzdem einer, kommt es auf Grund der zwei Fahrspuren häufig zu gefährlichen Situationen. Ein Zebrastreifen oder eine zusätzliche Fußgängerampel sind hier dringend notwendig, die 30km/h jedoch überflüssig. Die Fußgängerampel Hauptstraße/Hildegard-Marcusson-Straße muss dringend eine längere Grünphase erhalten, es ist Unmöglich die Hauptstraße sicher zu überqueren.

Der gesamte Bereich zwischen Rummelsburger See und Hauptstraße sollte zu einer „Anlieger frei Zone“ umgestaltet werden, um die Probleme der sogenannter Stau-Umfahrer zu eliminieren.

Die Straße „An der Bucht“ ist zu schmal, das sich zwei Autos begegnen können.

4 0

Das aktuell größte Problem sehe ich im Ausweichverkehr der von der Hauptstraße stadteinwärts regelmässig das Quartier verstopft. Hier wünsche ich mir eine Lösung wie Kiezblock o. ä.

Mein Wohnmobil würde ich gerne weiterhin im Quartier parken...

3 6

Das Hauptproblem während der Verkehrsstosszeiten ist das Zusammenspiel der Anwohnerbelange in Verbindung mit Ausweichaktionen parallel zur Hauptstraße durch das Wohngebiet. Das beeinträchtigt Anwohner bei Verlassen des Wohngebietes und Schulkinder auf dem Schulweg.

4 0

- Es wäre sinnvoll das Langzeitparken von Wohnmobilen stark einzuschränken. Sie stehen teilweise über Monate auf einem Parkplatz.

- Die Tram muss häufiger fahren, alle 20 Minuten und mal früher, mal später schreckt von der Nutzung ab.

- In der gesamten Bucht sollte Zone 30 eingeführt werden. Teilweise auch Spielstraßen.

- Umfahrung der Hauptstraße durch den Kiez sollte unterbunden werden.

- Ein Konzept muss erarbeitet werden für den den baldigen Schulverkehr, Lehrkräfte, Eltern, etc. werden irgendwo parken müssen.

- Gekennzeichneter Parkraum für Bikesharing/E Scooter sollte geschaffen werden.

- Ein sicherer Übergang zur S Bahn/ Tram muss geschaffen werden.

- Mehr Stellplätze für Fahrräder an der S Bahn Ostkreuz. Durch die neuen Wohnungen werden dort bald noch mehr Fahrräder stehen.

18

Ich schließe mich zu 100% dem Kommentar von "Christopher 4005" an.
1 Genau das hätte ich auch geschrieben.

0

0

Kommentare Umfragemodul

Wenn die Verbindung zu meiner Arbeit nach Köpenick mit der BVG besser wäre, würde ich auf das Auto verzichten. Aber meist mehr als eine Stunde für eine Strecke von ca. 9 km ist inakzeptabel.	0	0	Uuuups, 4 Haltestellen mit der S-Bahn? Wo wohnen Sie denn?	0	0
Der Bypass-Verkehr stadteinwärts über die Straße An der Bucht ist für alle Beteiligten (Anwohner, Durchgangsverkehr, Auto- und Fahrradfahrer) eine große Ursache von Stress. Die Aufhebung der Parkspur stadtauswärts wäre eine Lösung.	0	4			
Bitte weniger Autos im Kiez für mehr Lebensqualität!	5	2			
Die Befragung stellt keine wesentlichen Fragen zur Verkehrsberuhigung, die für die Bewohner der Rummelsburger Bucht sehr relevant sind	3	0			
Warum richtet sich die Umfrage nur an Anwohnende aus dem Quartier, ich fahre regelmäßig an der Betonoase Rummelsburg mit dem Fahrrad vorbei. Weiter Richtung Köpenick und bis über die Landesgrenze bis nach Brandenburg mit meinem Fahrrad. Und sehe meine Belange der Verkehrsberuhigung für den Kiez nicht ansatzweise abgebildet. Es fehlt an der Hauptstraße Radinfrastruktur die diesen Namen auch verdient. Ich sehe der Kiez wächst es braucht eine effektive Verkehrsberuhigung im Rummelsburger Kiez. Ich nutze sehr oft den ÖPNV (S-Bahn) im Kiez. Die Querung der Hauptstraße ist ein sehr großes Problem für alle die von der Rummelsberger Bucht zum S-Bahnhof oder weiter nördlich wollen. Die versprochenen Tramlinien lassen immer noch auf sich warten obwohl diese eine gute Verkehrsberuhigung darstellt. Wenn ich die Potentiale der Turmstraße ins Verhältniss setze und betrachte ist die Tram Neubau Strecke am Ostkreuz mindestens 3 mal so wichtig.	3	2			
1) Schaffung eines anständigen Radweges zwischen S Bahnhof Rummelsburg und Höhe Sysiphos in beiden Richtungen 2) Fussgängerüberwege an den Tramstationen Kosanke Siedlung, Holzmannstr und Rummelsburg 3) Durchfahrt durch den Kiez nur für Anlieger 4) Kein Parkverbot An der Bucht, auch wenn die parkenden Fahrzeuge die Straße einengen trägt dies doch zur Verkehrsberuhigung bei.	7	1			
Einbahnstraßen wären eine tolle Lösung, sowie Ampeln an den Fußwegen zur Tram bzw. zur S Bahn, Desweitern Abstellverbot für Wohnmobile und Anhänger, dafür gibt es Möglichkeiten auf der Rummelsburger Landstraße auf Höhe des Kraftwerkes.	2	0			

Kommentare Umfragemodul

Eines der Hauptprobleme ist der oft stockende oder sogar stehende Verkehr auf der Hauptstraße, den viele durch Ausweichen auf die Straße an der Bucht zu umgehen versuchen und dann dort ebenfalls für zu viel Verkehr sorgen. Sobald die Schule auf dem ehemaligen Sportplatz fertiggestellt ist, werden zudem Parkplätze fehlen. Die Zahl der Parkplätze für Anwoher wird ohnehin stetig kleiner, da Car-Sharing-Autos en masse auf unseren Straßen stehen. Hier müssten jeweils regulierende Maßnahmen her.

2 2

Die Tram-Haltestellen S-Rummelsburg und Kosanke-Siedlung entsprechen der Verkehrspolitik Anfang der 90er, das heißt völlig überholt und gefährlich. Hier fehlen Zebrastreifen, Warteinseln etc. Insbesondere Höhe Kosanke-Siedlung rauschen die PKW mit 60km/h zweispurig über die Hauptstraße, ohne jegliche Warnschilder. Hier kann man kein Kind guten Gewissens zur Tram schicken.

Der Durchgangsverkehr An der Bucht, insbesondere stadteinwärts, sollte unbedingt unterbunden werden. „Durchfahrt verboten / Anlieger frei“ wäre eine einfache, sinnvolle Maßnahme.

Eine Separierung von Fußgängern und Radfahrern auf dem Uferweg wäre wünschenswert. Es wird von Jahr zu Jahr voller, das Konfliktpotenzial steigt.

8 0

Es gibt das Quartier "An der Bucht" überhaupt nicht, sondern scheint eine Erfindung des VCDB aus Dresden zu sein. Die nördlich der Hauptstrasse lebenden Menschen, denen man die Garagen abgerissen und Parkplätze für Neubauten für die Verdichtung weggenommen hat, scheinen keine Rolle zu spielen. Gerade sie leiden unter den neuen Bedingungen und suchen Parkplätze auf der südlichen Seite der Hauptstrasse. Teilweise auch deshalb, weil Parkplätze nicht anmietbar oder nicht für alle bezahlbar sind. Ansonsten herrscht bis auf die Stoßzeiten oder wenn es Straßensperrungen gibt, in der Wohngegend eine Dorfidylle. Leider haben in den vergangenen Jahren die Bemühungen, den Umfahungsverkehr, zu Stauzeiten auf der Hauptstrasse, aus der Wohngegend herauszuhalten, keine Gegenliebe erhalten. O-Ton bei einem Ortstermin: "Schilder werden nur aufgestellt, wenn es nachweislich Unfälle gegeben hat".

Für die Hauptstrasse ist das Land Berlin zuständig und für die Wohngegend der Bezirk, die im besten Falle ihre Verkehrsplaner und -gutachter einfach mal an einen Tisch setzen.

0 0

Kommentare Umfragemodul

Unsicher, besonders für Radfahrer und Kinder, wird das Quartier zu den Stoßzeiten, wenn die Hauptstraße voll ist und sehr viele Autos das Wohngebiet zur Umfahrung nutzen: Oft genervte und dadurch rücksichtslose/ungeduldige Fahrer, schmale Fahrbahn durch parkende Autos und Gegenverkehr. Unsäglich und extrem riskant ist der Übergang an der Hauptstraße zu den Tram-Haltestellen: kein Zebrastreifen, Ampel oder mindestens ein Hinweis per Schild für Autos!!! Die Stationen Rummelsburg und Kosanke sind Schulweg! für zahlreiche Kinder und ein wichtiger Umstieg zur S-Bahn und Bus.

2 1

Die Verkehrssituation mit dem Fahrrad könnte viel besser sein. Autofahrer sind meist rücksichtslos. Es wird gehubt, bei rot über die Ampel gefahren (Schlichtallee/Hauptstraße), mit dem Motorrad unter der Unterführung SBahn Rummelsburg... die Spielstraße Vicki-Baum-Str. interessiert die dort auf der Straße parkenden Verkehrsteilnehmer nicht. Das Ordnungsamt ist vor 8 hier nicht tätig, wenn Kinder auf dem Schulweg den Autos ausweichen müssen, insbesondere im Winter und wenn gleichzeitig die Müllabfuhr kommt. Tempo 30 auf der Hauptstraße stadtauswärts wird oft missachtet - das ist ein Schulweg!!

3 2

- Mehr Fahrradstellplätze beim Ostkreuz, bereits jetzt (noch vor Fertigstellung der zusätzlichen Wohneinheiten) völlig überfüllt
- Mehr ausgewiesene Radwege, deutliche Einschränkung der Parkzonen auf den Kiezstraßen
- Überprüfung und Unterbindung von langzeitparkenden Fahrzeugen (teilweise parken Fahrzeuge seit Jahren am gleichen öffentlichen Platz)
- Häufigere Tramverbindung (kaum genutzt, weil 20 Minuten Taktung und gefühlt häufige Unpünktlichkeit aktuell die Attraktivität des ÖPNV belastet)
- Mehr Ladesäulen (wenn möglich integriert in Straßenbeleuchtung wie zB in Zehlendorf umgesetzt)

3 2

Kommentare Umfragemodul

Ich halte "Anwohner frei" für wünschenswert, befürchte aber, dass die Quote bei der Einhaltung eher gering sein wird (diese Verkehrsregel findet kaum Beachtung, erst recht nicht in B.). Ab Einmündung Hauptstraße/Hildegard-Marcusson-Straße würde die Maßnahme aber durch konsequentes Nachhalten die (vergeblichen) Versuche, im Viertel den Stau auf der Hauptstraße stadteinwärts zu umgehen, unterbinden. Sinnvolle Einbahnstraßenregelungen könnten dabei unterstützend wirken. Die Straße "An der Bucht" muss aber in beide Richtungen befahrbar bleiben. Dadurch, dass das Parken dort außerhalb der Buchten dort zu untersagen wäre, würde bei "Zone 30" hinreichend Sicherheit und Platz für "alle", ausdrücklich auch für Radfahrer, vorhanden sein. Damit die Geschwindigkeit einhalten wird, bedürfte es dann allerdings auch einer konsequenten Überwachung.

Aber auch die Radfahrer müssen z.B. durch „Fahrradpolizei“ deutlich diszipliniert werden. Ich bin "alles", also Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer. In unserem Viertel erlebe in diesen 3 Rollen die häufigsten Beeinträchtigungen, und letztlich auch Gefährdungen, durch Radfahrer, besonders E-Lastenbiker: Keine Beachtung der Vorfahrtsregeln, Benutzung von Gehwegen, kein Fahren in Spuren, nicht angepasste Geschwindigkeit, kein Abstandhalten, Vordrängeln sowie Fahren in geschützten Grünanlagen sind häufig festzustellende Verhaltensmuster. (Fühle ich als Radfahrer trotzdem sicher, weil die Autofahrer im Viertel wenig probleme machen und ich gegenüber Anarchobikern "im zulässigen Rahmen wehrhaft" bin). Eine Parkraumbewirtschaftung inklusive kostenpflichtiger Anwohnerparkausweise und Parken nur in Parkbuchten im gesamten Gebiet "In der Bucht" erachte ich als sehr effizient gegen missbräuchliche Nutzung des Parkraums durch das Abstellen von Wohnmobilen, Trailern und Sharing-Fahrzeugen.

2 0

E-Bikes fahren viel zu schnell und rücksichtslos. Zu viel Parkraum wird für carsharing verschwendet.

2 2

- Standblitzer oder frequentiertere Kontrollen bei der Hauptstraße, niemand fährt hier 30!!!

- Fußgängerüberweg zur S-Bahn! Teils wartet man ewig, auch gefährlich für die Kinder

- Die Parksituation ist grundlegend gut.

- Gerne mehr Ladesäulen. Diese sollten jedoch auch funktionieren wenn sie gebaut werden und 2 Parkplätze reservieren (eine neue Ladesäule seit Fertigstellung läuft nicht)

- Mehr Platz für Radfahrer

2 5

Es wird keine Fahrradstr. benötigt, Tram im 10min Takt. Tempo 30 im Wohngebiet. Konzept für die Schule muss her. Es kann nicht sein dass Eltern - die ihre Kinder mit dem Auto bringen werden - das Wohngebiet verstopfen - insbesondere morgens.

9 1

Kommentare Umfragemodul

Ich bin für eine nachhaltige und attraktive Verkehrsgestaltung in unserem Kiez. Deshalb schlage ich folgende längerfristige oder teils auch größer gedachten Maßnahmen vor:

- Um den Bus- und Radverkehr zu fördern, sollte eine der beiden Fahrspuren zu einer kombinierten Bus/Fahrradspur umgewandelt werden.
- Um die Aufenthaltsqualität und das Stadtklima zu verbessern, sollte die Tramstrecke komplett begrünt werden. Das würde auch die Querung der Straße erleichtern.
- Reduktion der Geschwindigkeit auf tatsächliche 30km/h (z.B. neue große Verkehrstafeln und Straßenmarkierungen).
- Um eine sichere und komfortable Radverbindung zu schaffen, sollte eine Fahrradstraße entlang der Hauptstraße geführt werden. Diese sollte sich in das bestehende oder geplante Fahrradstraßen-Konzept von Friedrichshain und Berlin einfügen. Eine Fahrradstraße auf "An der Bucht" würde für die 500m wohl kaum genutzt werden.
- Es sollten mehr Fahrradabstellplätze am S Ostkreuz geschaffen werden.
- Um die Barrierefreiheit und die Verknüpfung der Tram mit dem Ostkreuz zu verbessern, sollte eine Untertunnelung des Ostkreuzes für die Fahrradstraßen in die Sonntagsstraße/Neue Bahnhofsstr. geprüft werden.
- Eine alternative Lösung wäre eine Spiral-Auffahrt für Fahrräder zur Überquerung der S-Bahn über die vorhandene Straße
- Verschönerung der Begrünung der "Sickerflächen" an Emma-Ihrer-Str. und An der Bucht.

Ich bin gespannt auf Meinungen und Anregungen zu diesen Vorschlägen.

2

Für einen breiten Fahrradweg an der Hauptstraße spricht meiner Meinung nach auch, dass Krankenwagen und Polizei dann vielleicht mal nicht im Stau stecken wenn es diesen gibt. Dort ist für Rettungsfahrzeuge manchmal gar kein Durchkommen. In anderen Ländern könnte man sich anschauen wie das umgesetzt werden könnte. Ich sehe nur nicht, dass unser Senat auch nur irgendwas an der Situation ändern will und weiterhin lieber Autofahrer bevorteiligt, als gleiches Recht für alle 3 herzustellen.

0

0

Leider ist Fahrradfahren nicht sicher. Insbesondere mit Kindern gibt es keine ausreichende Infrastruktur und jeder Weg fühlt sich gefährlich an. Kinder können so nicht selbstständig Wege zu Freunden oder in die Schule zurück legen. Lieber lassen wir sie ins Lastenrad einsteigen und fahren sie, das fühlt sich besser an.

4

3

Fahrradstraße ist nicht erforderlich.

Durchfahrt der Straße "An der Bucht" auf nur für Anwohner einschränken, da bei Stau auf der Hauptstraße diese zur Umfahrung genutzt wird und wir Anwohner aufgrund des dort entstehenden Staus nicht mehr zu unseren Häusern kommen.

8

1

Kommentare Umfragemodul

<p>Es sollte ein fester Blitzer an der Hauptstraße in beide Richtungen installiert werden, da Tempo 30 meist in der Umsetzung scheitert. Des weiteren sollte innerhalb des Kiez und vorallem "An der Bucht" selbst, ein nur "Für Anlieger" geschaffen werden, da diese gern als Umfahrungsstraße bei Stau auf der Hauptstraße genutzt wird - sprich bis zu 5x die Woche bei super Wetter auch gern mal 7x mal die Woche. Dies wiederum führt dazu, dass das Eigenheim meist mit einer deutlichen Verspätung erreicht werden kann, weil auch alles verstopft wird.</p>	7	2
<p>An der Hauptstraße fehlen Fahrradwege. Nur ein fester Blitzer kann dafür Sorgen, dass wirklich 30 gefahren wird. Die Ampelschaltung an der Kreuzung Hauptstraße/Karlhorster Str. muß umgeschaltet werden damit es nicht ständig zu Staus kommt. Die Rechtsabbieger aus Osten kommend brauchen einen grünen Pfeil oder dürfen auch fahren wenn die gerade ausfahrenden grün haben, dürfen sie auch fahren.</p>	6	3
<p>Die anwohnenden Verkehrsteilnehmer fahren sehr rücksichtsvoll miteinander, z. B. wird auch mal Radfahrern Vorfahrt gewährt, auch wenn man selbst Vorfahrt hätte. Das ist bei den zeitweise bei Stau auf der Hauptstraße einbiegenden Autos nicht der Fall, diese fahren oft auch zu schnell. Ich unterstütze auch die Anliegen, eine Fahrradstraße im Kiez auszubauen - wenn dadurch der Durchgangsverkehr beendet wird. Stadtauswärts könnte auch locker eine breite Fahrradspur auf der Hauptstraße entstehen, dort habe ich noch nie STau gesehen. Stadteinwärts braucht es die 2 Spuren auf der Hauptstraße weiter für den Autoverkehr, da hier häufig STaus sind. Die Straßenbahn braucht endlich 10-Minuten-Takt. Die Ampelschaltung an der Kreuzung Hauptstraße / Hildegard-Marcusson-Straße muss dringend fußgängerfreundlicher geschaltet werden, in einer Richtung kommt man nur bei 2 Ampelschaltungen rüber, das ist gefährlich, vor allem für Kinder/Jugendliche, die allein zu Aldi gehen und bei rot rüberrennen.</p>	9	0
<p>Parkplatz-Situation ist prinzipiell gut; Anwohner fahren langsam und rücksichtsvoll; die Durchfahrt von "Stau-Umfahrern" sollte möglichst unterbunden werden; 10-Minuten-Takt der Tram wäre super!</p>	10	0
<p>Auf dem Uferweg fühle ich mich als Fußgänger nicht sicher,weil dort zu viele Fahrräder zu schnell fahren.Es wird eine Fahrradstrasse benötigt,auf dem Uferweg sollte das Fahrradfahren durch bauliche Maßnahmen verboten werden.</p>	2	2
<p>Die schmalen Straßen stehen voll mit Autos. Einige Anwohner nutzen ihre Garagen nicht und stellen lieber den öffentlichen Raum voll. Ich fände eine Parkraumbewirtschaftung gut. Von einem Tram-10-min-Takt träumen wir schon lange. Von der Hauptstr. aus sollte man nur als Anwohner in das Wohngebiet fahren dürfen, damit verhindert wird, dass bei Stau alle eine Umgehung über die Nebenstraßen suchen und dann alle feststecken.</p>	7	5

Kommentare Umfragemodul

<p>Eigentlich alles ok im Quartier. Ja die Straßen sind Eng, aber die Anwohnenden nehmen schon Rücksicht aufeinander, lassen sich gegenseitig auch durch und pochen nicht unbedingt auf Vorfahrt. Radfahrende haben genügend Platz an der Promenade und auf Radweg direkt an der Hauptstr.. Wenn man mit dem Rad durchs Quartier fährt, ist man auch Sicher unterwegs.</p>	4	1
<p>Es bedarf eines Beruhigungskonzeptes um Fahrradfahrer und PKW-Verkehr zu trennen. Es bedarf einer Begrenzung aber nicht gänzlichen Verbannung von Sharenow Autos. Es bedarf eines Zebrastreifens vor der neuen Grundschule Georg-Loewensteinstrasse und ebenso einen guten Fußgängerweg zur Strassenquerung zur S-Bahn Rummelsburg. Die 30ziger Zone wird nicht eingehalten, empfohlen ist ein stationärer Blitzer auf der Hauptstraße.</p>	1	0
<p>Wichtig sind ein Zebrastreifen zur sicheren Überquerung der Haupstrasse am S-Bahnh. Rummelsburg und eine 10 minütige Taktung der Tram21</p>	4	1
<p>- An der S-Bahn Haltestelle Rummelsburg sollten Zebrastreifen eingerichtet werden. Der Übergang von der Bucht zur S-Bahn wird sehr häufig genutzt. Außerdem sollte der Fahrrad- und Fußgängerweg an der Hauptstraße Richtung S Rummelsburg gekennzeichnet werden. Mit Kind und Kinderwagen dort zu laufen ist eine Katastrophe. - Die Ampelschaltung über die Hauptstraße/Emma-Ihrer-Straße ist zu kurz. - Ich bin für mehr Fahrradwege und einen verkehrsberuhigten Bereich in der Bucht, erstens der Umwelt zuliebe und zweitens aufgrund der Lautstärke der hupenden Autos am Nachmittag.</p>	5	1
<p>Die Situation im Quartier ist aktuell gut und wird durch die Anwohner sehr gut und umgänglich gelöst. Problematisch könnte es mit Fertigstellung der Schule werden, da der Parkplatzbedarf nicht mit den aktuell vorhanden Stellplätzen gedeckt werden kann. Priorität sollte die Verkehrsführung / der Ausbau der Hauptstraße haben. Die fortwährende Verstopfung legt das Quartier quasi lahm.</p>	5	1
<p>das Überqueren der Hauptstrasse am S-Bahnhof Rummelsburg ist oft eine echte Qual</p>	5	1

Kommentare Umfragemodul

Die in der Umfrage gestellten Fragen gehen völlig am Thema vorbei. Eine darin absehbare Drangsalierung und Erziehung der Anwohner weg vom Auto durch künstliche Parkraumverknappung mindert die Lebensqualität für die Mehrzahl der Anwohner.

Der Zustand ist insgesamt gut. Will man dennoch auf hohem Niveau meckern, könnten folgende Probleme betrachtet werden:

1. Stauumfahrung von der Hauptstraße durch das Wohngebiet.

2. Überproportionale Nutzung des knappen Parkraums durch gewerbliche Wohnmobile und Anhänger, sowie Carsharing.

3. Häufigkeit und Lautstärke der Sirenen auf der Hauptstraße.

2

4 Das sehe ich genauso

0

0

Der Kiez hat ausreichend echte Parkmöglichkeiten in Parkbuchten oder Tiefgaragen. Das Argument der Drangsalierung weil Parkplätze bzw Platz für das Auto in einem Wohnkiez in frage gestellt wird, ist gelinde gesagt schwierig.

Zu 1.) sollte man durch Kiezblocks unterbinden

Zu 2.) die Vielzahl der Autos sind privat. Bei Campern und Anhängern stimme ich zu. Carsharing sollte als Alternative zum eigenen Auto gefördert werden und hat hier eine Sonderstellung im Vergleich, mMn

3.) einzige Möglichkeit ist hier allgemein weniger Verkehr auf der Hauptstraße, also weniger Autos. Sirenen leiser ist keine Option.

0

0

Mirko, danke für deine Rückmeldung. Der Argumentation, dass durch Parkbuchten und Garagen ausreichend Parkplätze vorhanden sind kann ich nicht folgen. Wäre dem so, würden in den Straßen keine Autos parken.

Was die Förderung von Carsharing angeht gibt es Studien, die zeigen, dass dies eher eine Alternative zu Öffentlichen Verkehrsmitteln ist anstatt zum eigenen PKW. Da scheinen, wie bei so vielen ideologisch getriebenen Projekten, Wunsch und Realität weit auseinander zu liegen. Eindämmen lässt sich das wohl aber kaum. Ich persönlich meide diese Fahrzeuge allein aufgrund der hygienischen Zustände im Inneren.

0

0

Kommentare Umfragemodul

Es gibt definitiv nicht genügend Parkplätze. Und warum sollen wir alle auf unsere Autos verzichten nur weil es einige nicht schaffen, vernünftig zu fahren und zu parken. Wir selbst haben einen teuren Tiefgaragen Platz, zu dem es immer wieder schwierig ist hinzu gelangen, da die Seitenstraßen trotz verbot immer wieder zugeparkt werden und die Einfahrt fast unmöglich ist. Carsharing ist definitiv ein Problem, ebenso viele Camper und Transporter, die die Nähe zum s Bahn Ring nutzen, da sie in selbigen nicht parken dürfen. Dies sollte stärker kontrolliert und geahndet werden, da viele über Wochen hier stehen. Und viele Kampfradler sollten auch einmal Verkehrsregeln lernen, viele fahren als ob ihnen die Straße alleine gehört.

0

0

Kommentare Umfragemodul

Grundsätzlich ist die Lebenssituation im Quartier erfreulich, viele Menschen verhalten sich gut nachbarschaftlich und mit Respekt voreinander!
 Viele Punkte wurden auch schon angesprochen (Umfahrungsstau, Übergang für Fußgänger am Bahnhof Rummelsburg, Takt der Straßenbahn - hier wurde uns eigentlich schon vor 10 Jahren eine zusätzliche Linie 22 angekündigt).
 Aber bisher (soweit ich mitgelesen habe) hat noch niemand die kreuzgefährliche Situation für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen an der Kreuzung Hauptstraße / Schlichtallee angemahnt. Egal, woher ich als Radmensch oder fußläufig komme, es ist nie ganz eindeutig, wie ich auf die andere Seite komme oder wo ich ankomme. Im Zweifel fahre ich mit dem Rad auf dem Fußweg, denn die sind ja schwächer als ich. Das beginnt schon vor der Eisenbahnbrücke in der Schlichtallee, wo der Radweg auf einmal vor der Brücke (aus Richtung Lückstrasse kommend) endet. Wechsle ich die Seite zum Radweg unter der Brücke, fahre ich auf der Autospur weiter? Habe ich die Seite gewechselt, bekomme ich garantiert Chaos mit entgegenkommenden Fußgängern und Radmenschen. Fahre ich in der Autospur weiter, muss ich als Rechtsabbieger in der rechten Spur bleiben und auf den kombinierten Fußweg abbiegen, geradeaus ordne ich mich in der Mitte ein (?), ebenso nach links (?). Komme ich aus der Emma-Ihrer-Str. und will zur Schlichtallee, überfahre ich hoffentlich keine Fußgänger auf der gegenüberliegenden Seite, denn die sind dort heillos überfordert (so wie ich auch ;-)) mit dem plötzlich beginnenden Doppelradweg mit Radmenschen aus beiden Richtungen.
 Radmenschen, die „nur“ auf der Hauptstraße bleiben, haben zwar nicht diese Entscheidungsprobleme, aber sie müssen sich den knappen Raum mit den Fußgänger*innen teilen und da hier gern mal Lastenräder und Mopeds den kombinierten Weg teilen, ist es auch hier an der Kreuzung sehr unübersichtlich.
 Auch die Radwegstummel unter der Eisenbahnbrücke in der Karlshorster Straße sind mit den verbundenen Kreuzungen Hauptstraße bzw. Einmündungen Nöldnerstr. und Türirschmidtstr. kreuzgefährlich für Autoreisende, Fuß- und Radmenschen.
 Ich bin ja der Überzeugung, das der ehemals für den Verkehr in Lichtenberg zuständige Stadtrat und jetzige Bezirksbürger*innenmeister zwar behauptet, Radfahren als Hobby zu haben, aber eigentlich ein Fahrradhater ist ;-)

4 0

Ich lehne es ab, dass das Auto immer weiter diskriminiert wird. Das ist für mich der Wichtigste Grund, eine Partei nicht zu wählen.

3 8

Kommentare Umfragemodul

Mit dem Fahrrad fühle ich mich nur abseits der Strasse fuer PKW sicher-
Schleichwege an dem Ufer. Es ist schlimm, dass weder Feuerwehr noch
Rettungswagen in das Viertel fahren können wenn die Hauptstrasse verstopft ist:
dann nur die Autofahrer das Viertel als Umgehung . Dann geht hier gar nichts
mehr und man kommt hier nicht raus noch rein. Richtig schlimm im Notfall

5

0

Anlieger frei Schilder wären ja schön, wenn sie funktionieren würden, als die
Hauptstraße gebaut wurde, konnten wir aber sehen, dass Autofahrer selbst
Absperrungen eigenhändig wegräumen, um trotzdem weiter zu fahren. Bei einem
Schild ist ihr Anliegen dann eben dort durchzufahren und nicht im Stau zu stehen.

Anscheinend wollen ja viele Anwohner eine Verkehrsberuhigung, vielleicht sollte
man dann aber auch mal bei sich selbst anfangen und zum Beispiel nicht den
öffentlichen Raum mit privatem Eigentum vollstellen, aber von anderen doch
erwarten, bitte nicht durchs Wohngebiet zu fahren, keine Carsharing Autos
abzustellen und auch sonst nicht weiter zu stören. Am besten kommt man nur
noch an einer Stelle ins Wohngebiet rein und an einer Stelle wieder raus, und
zwar so, dass damit kein Stau umfahren werden kann, dann bleibt der
Durchgangsverkehr auch draußen, man selber muss dann vielleicht mal 5m laufen
oder braucht ein bisschen länger zum eigenen Haus. Aber alle anderen draußen
halten wollen, und selbst am besten bis ins Wohnzimmer fahren, erscheint mir
auch nicht fair.

Auf der Hauptstraße sollte bis zur Grundschule Tempo 30 gelten, ja auch da
hinten wohnen noch Menschen, und dies sollte auch überprüft werden. Wenn auf
der Hauptstraße mal ein mobiler Blitzer aufgestellt wird, muss man keine
5sekunden daneben stehen um zu sehen wie der erste geblitzt wird, daran wird
sich also überhaupt nicht gehalten. Im Wohngebiet kann auch gerne noch
langsamer gefahren werden, hält gegebenenfalls auch externe von der Durchfahrt
ab und sorgt für mehr Sicherheit für alle.

Anstatt den Fahrradweg ins Wohngebiet zu verlegen und Fahrradfahrer wieder
kreuz und quer Umwege fahren zu lassen, sollte dieser lieber auf der Hauptstraße
entstehen. In vernünftiger Größe und abgetrennt vom Autoverkehr, aber so dass
Busse und Krankenwagen vielleicht auch mal durchkommen. Wenn das nicht
gewollt ist, dann wenigstens die Rad Infrastruktur An Der Bucht, der wie mir die
Frau von der CDU ausführlich erklärt hat, ja ein Projekt und eine Idee der CDU ist
und keine grüne Spinnerei. Dann aber auch bitte darauf achten, dass dies nicht als
Schnellstraße zur Umfahrung der Hauptstraße genutzt werden kann, was
vermutlich die eigentliche Intention der CDU war, sondern mit meinen vorherigen
Ausführungen und hoffentlich noch viel schlaueren eigenen Ideen dafür sorgen,
dass das nicht passiert.

5

1

Kommentare Umfragemodul

Carsharing ist nicht erwünscht, diese blockieren die Anwohner Parkplätze	1	Für Sie ist es nicht erwünscht. Andere Bewohner nutzen car sharing als willkommene Alternative zum eigenen Auto.	2	0
		Carsharing wird auch von Anwohnern genutzt und ist eine wunderbare Alternative zum privaten PkW Besitz der an 90% der Zeit überhaupt nicht genutzt wird, sondern einfach nur rumsteht und den schönen Kiez vollstellt.	2	0
Eine Durchfahrbeschränkung für Kfz die den Stau auf der Hauptstraße umgehen wollen ist dringend einzurichten.	7	0		
Die Situation für Fahrradfahrer im Kiez ist ungünstig. Am Ufer sind viele Spaziergänger und Kinder unterwegs. Der Weg an der Hauptstraße Richtung Ostkreuz bietet keinen Platz für Radfahrer wodurch gerade Richtung S Rummelsburg gefährliche Situationen entstehen.				
Parkplätze werden durch Wohnmobile belegt (teilweise auf LKW Basis) und rauben so den Platz. Hier sollten die Plätze als PKW Parkplätze gekennzeichnet werden.				
Wie schon erwähnt der Übergang zum S Rummelsburg entspricht nicht mehr den heutigen Vorgaben und dürfte heute so niemals gebaut werden. Auch zum Schutz der Kinder sollte dringend eine Ampel oder zumindest ein Zebrastreifen installiert werden	5	0		
Es fehlt ein Zebrastreifen oder eine Ampel, um zur Tramhaltestelle und SBahn Rummelsburg zu gelangen!	5	0		
Das Quartier wird bei Stau auf der Hauptstraße als Umgehungsstraße genutzt. Das sollte durch geeignete Maßnahmen verhindert werden. Ein 10 Minutentakt der Tram wäre wünschenswert ebenso wie Zebrastreifen zur Haltestelle Kosanke Siedlung sowie am S-Bhf Rummelsburg.	8	0		
Eine gute Option für einen breiten und sicheren Radweg wäre der ungenutzte Fußweg neben der Hauptstraße. Dann müsste weder der Verkehr auf der Hauptstraße weichen oder eingeeengt werden und es müssten keine Fahrradstrassen im Wohngebiet entstehen, wodurch die auch so schon knappen Parkplätze wegfallen würden. Und auf diesem Fußweg laufen sehr selten Fußgänger lang. Er wird bereits jetzt fast nur von Radfahrern genutzt. Desweiteren müssten eventuell dauerhafte Blitzer o.ä. Installiert werden oder auch im Wohngebiet Bodenwellen, um den Verkehr zu verlangsamen.	3		Wo ist denn der Fußweg ungenutzt? Gerade in den Abschnitten, wo mangels Platz Fahrradweg und Fußweg auf dem Hochbord bereits zusammengelegt sind, gibt es regelmäßig Konflikte wegen fehlendem	0
		2 Platz.		0

Kommentare Umfragemodul

Ein gutes Verkehrskonzept ist nicht einseitig, sondern berücksichtigt die Belange aller Verkehrsteilnehmer, egal ob sie mit dem Auto, Fahrrad, ÖPNV oder zu Fuß unterwegs sind. Deswegen lehne ich Kiezbloccs entschieden ab!

Auto:

- Der motorisierte Ausweichverkehr ist vermeidbar, wenn dafür Sorge getragen wird, dass der Verkehr auf der Hauptstr. zügig und mit ausreichender Kapazität fließt. Keine einspurige Verengung. Tempo-Reduzierung nur im Gefahrenbereich (insb. bei Übergängen zum ÖPNV und vor Schulen).
- Zusätzlich Durchfahrtsverbot mit Anwohner frei ab Aldi in die Bucht.
- Keine Poller oder Einbahnstraßen, da diese Verkehrswege künstlich erhöhen und damit das Verkehrsproblem verschärfen.
- Genügend private Parkplätze bei der Stadtplanung einfordern oder über Quartiersgaragen nachrüsten, so dass Parkende im eigenen Kiez verbleiben. Öffentliche Stellplätze nur für kurzzeitige Gäste und Carsharing. Gratis Dauerparken auf öffentlichen Stellplätzen unterbinden. Sichere Haltebuchten für Elterntaxis entlang der Hauptstraße einrichten, so dass keine Durchgangsverkehr entsteht. Wegfall von Parkplätzen entlang der Straße An-der-Bucht, so dass diese besser einsehbar wird und ein Begegnen von Fahrzeugen ermöglicht (Poller und Tempo 30 beibehalten).

ÖPNV:

- Höhere Taktung der Tram und eine Linie am Ostkreuz vorbei
- Querung vom Betriebsbahnhof Rummelsburg Richtung Süd
- Kiss & Ride Parkplätze am Ostkreuz

Rad:

- Straße An-der-Bucht zur Fahrradstraße, so dass Fahrradfahrer verkehrsberuhigt und sicher fahren können, insb. Schüler zur künftigen Schule. Dafür keine einspurige Hauptstraße und kein Fahrradweg entlang der Uferpromenade.
- Schnellradbahn U5 so planen, dass sie sie keinen Ausweichverkehr provoziert.
- Ausreichende Fahrradabstellplätze am Ostkreuz
- Durchgehende Radspuren

Fußgänger:

- Gehwegschäden ausbessern

• Die Überquerung an der Hauptstr. zur S-Bahn Rummelsburg zur Tram-Station

6 1

Bitte keine Parkbewirtschaftung!

4 3

Grundsätzlich finde ich nicht das durch die Fragen auf ein mögliches Verkehrskonzept eingegangen wird. Es fehlt hier komplett an einem ÖPNV Konzept damit auch Kinder sich ausreichend sicher bewegen können.

3 0

Ich fühle mich hauptsächlich an der Hauptstraße mit dem Rad, unsicher und an der Ampel. Wenige Autofahrer halten sich an die 30iger Zone.

0 0

Kommentare Umfragemodul

<p>Noch finde ich es recht sicher mit dem Rad, habe Angst vor dem Schulverkehr der kommen wird. Häufig wird das Quartier auch zur Umfahrung der Hauptstraße genutzt. Dann wird es sehr gefährlich, die Straße und nicht den Gehweg zu verwenden insbesondere wenn man mit seinem Kind unterwegs ist.</p>	2	0	
<p>Auf der Straße „An der Bucht“ fühle ich mich mit dem Fahrrad nicht zu 100% sicher, was einerseits am Autoverkehr liegt, insbesondere daran, dass Autos aus Richtung Emma-Ihrer-Straße nicht hinter den auf der rechten Seite parkenden Autos warten, sondern trotz entgegenkommender Fahrräder ihren Weg fortsetzen, was Fahrradfahrer dazu zwingt, (auf den Fußweg) auszuweichen. Autofahrer aus Richtung der Hildegard-Marcusson-Straße nehme ich häufig als drängelnd wahr. In der Vicki-Baum-Straße stellen Lieferverkehr und Fahrzeuge, die den Stau auf der Straße „An der Bucht“ umfahren, häufig Gefahrenquellen dar, da sie sich nicht an die geltende Geschwindigkeitsbegrenzung und Rücksichtnahmepflicht halten.</p>	2	1	
<p>Ich fühle mich schon einigermaßen sicher mit dem Fahrrad, aber dass die Straße "An der Bucht" als Umgehung der Hauptstraße bei Stau genutzt wird, ist nicht akzeptabel. Was auch schon von anderen angemerkt wurde, ist das Problem, dass die Tram nur alle 20 Minuten fährt.</p>	4	0	
<p>Leider kein Fahrradweg an der Hauptstrasse beidseits! Und leider kaum jemand hält sich an die 30km/h. Ampel an Übergang S-Rummelsburg fehlt; vielleicht auch dann bessere Geschwindigkeitseinhaltung? Für die Reduzierung des Durchgangsverkehrs "An der Bucht" wg. Stau auf der Hauptstrasse könnten 1-3 Poller mehr helfen. Eine Parkplätze mehr für Anwohner wären hilfreich, damit die Strasse und besonders die Ecken nicht zugeparkt werden.</p>	4	2	
<p>Mit dem Fahrrad auf der Hauptstraße? Eine Zumutung!</p>	0	3	<p>Sie übertreiben maßlos und das sage ich als Radfahrer. 0</p>
			<p>Der geteilte Fuß- und Radweg stadteinwärts zwischen Schlichtallee und Karlshorster Straße ist viel zu schmal. Unnötige Konflikte zu Lasten von Radfahrer*innen und vor allem Fußgänger*innen. Auch in den anderen Abschnitten zu schmal für gemeinsame Nutzung. Gerade stadteinwärts. Ausweichen auf die Fahrbahn ist lebensgefährlich - und in einzelnen Abschnitten auch verkehrswidrig. 0</p>

Kommentare Umfragemodul

<p>Die größte Verkehrs-Unsicherheit im Kiez besteht für Fußgänger. Fußgänger müssen sich an der Hauptstraße den Gehweg mit rücksichtlosen Fahrradfahrern und E-Scooterfahrern teilen. Auch an der Promenade des Rummelsburger Sees herrscht auf den Gehwegen starker Fahrrad- und E-Scooterverkehr. Da keine Kontrollen stattfinden, hat sich die Verkehrsdisziplin der meisten Fahrradfahrer und E-Scooterfahrer sehr negativ entwickelt.</p> <p>Am Übergang der Hauptstraße zum S-Bahnhof Rummelsburg ist kein Zebrastreifen vorhanden. Immer wieder befahren Fahrzeuge die Hauptstraße mit stark überhöhter Geschwindigkeit. Das Überqueren der Straße wird dadurch häufig zum Sicherheitsrisiko.</p> <p>Bei der/ dieser aktuellen Befragung wurde der Blick auf PKW und Fahrräder gelegt.</p> <p>Leider werden die Belange der Fußgänger nicht abgefragt/ berücksichtigt, obwohl dies die Fortbewegungsform der Schwächsten im Verkehr ist : Kinder, Eltern mit Kinderwagen, ältere Bürger..</p> <p>So sehr ich die Befragung begrüße, dass ist aus meiner Sicht ein schwerwiegendes Manko dieser Befragung.</p>	8	0
<p>Es ist eine schlechte Idee, wenn der Bezirk plant, eine Spielstraße in eine Fahrradstraße umzuwandeln. Es sind genügend Freizeitflächen (Sportplatz) verschwunden ohne Ersatz. Ein Radweg an der Hauptstraße wäre wünschenswert.</p>	5	2
<p>Hier wurden viele tolle Vorschläge gemacht. Danke.</p> <p>Einen Hinweis hätte ich noch: Ich möchte mit dem Rad gerne sicher und staufrei von der Rummelsburger Bucht bis nach Friedrichshain (z.B. zum Boxhagener Platz) fahren - und auch zurück.</p> <p>Die beiderseitigen Fahrradwege an der Karlshorster Straße zwischen Hauptstraße und Türschmidtstr. sind zwar schmal aber klasse. Bitte weiterführen (mind. bis zur Schreiberhauer Straße).</p> <p>Und auch unter der Brücke Boxhagener Str. zwischen mind. Hirschberger Str. und Neue Bahnhofstr. sollte es für Fahrradfahrende sicherer werden, find ich.</p> <p>Hier wünsche ich mir also ein Kiez- und Bezirksübergreifendes Konzept.</p>	7	1

Kommentare Umfragemodul

<p>1. Wie schon viele andere angemerkt haben ist die Verkehrssicherheit mit dem Rad während des Berufsverkehrs und Stau auf der Hauptstraße gering, da viele Autofahrer rücksichtslos auf die Straße An der Bucht ausweichen und das Quartier verstopfen. Das sollte unbedingt unterbunden werden.</p> <p>2. Der quartiersübergreifende Radweg nach Friedrichshain ist zur Verbesserung der Sicherheit für Radfahrer absolut erforderlich. Die Verkehrssicherheit unter der S-Bahn-Brücke zwischen Kynaststraße und Gürtelstraße ist für Radfahrer katastrophal.</p> <p>3. Zuviel Straßenland wird zugeparkt. Der ruhende Verkehr im Quartier hat extrem zugenommen. Anwohner der Hauptstraße parken inzwischen hier um den kostenpflichtigen Stellplatz in ihrem Wohnbereich einzusparen. Der Bereich An der Bucht / Medaillonplatz sollte mit Parkverbot versehen werden.</p> <p>4. Die nächtliche Geschwindigkeitsbegrenzung zur Lärmreduzierung auf der Hauptstraße wird überwiegend missachtet. Fest installierte Blitzer auf beiden Seiten wären eine wirksame Maßnahme zur Einhaltung der Geschwindigkeit.</p>	4	<p style="text-align: center;">Ich finde, dass Sie maßlos übertreiben, insbesondere was den Bedarf an einem quartiersübergreifenden Radweg angeht. Ich und meine Kinder fahren selbst viel Rad und kommen problemlos und sicher an unsere</p> <p style="text-align: center;">2 Ziele, ob Friedrichshain, Stralau, Kaskelkiez, Karlshorst oder Schöneweide.</p>	1 0
<p>Wir würden es auch begrüßen, wenn An der Bucht bzw. Emma-Ihrer-Str. ausschließlich für Anwohner befahrbar wäre und der Durchgangsverkehr aufgrund von Stau in Hauptstraße bzw. Schlichtallee nicht auf die o.g. Straßen ausweichen würde. Denn genau dann ist es gerade für Kinder auf Fahrrädern nicht mehr sicher. Erhöhung der Frequenz der Tram 21 wäre ebenfalls wünschenswert.</p>	3	0	
<p>Wir halten eine weitere Verkehrsberuhigung für überflüssig - es ist ruhig, aber leider fehlen Parkplätze. Autofahrer müssen lange suchen und wäre das nicht notwendig, wäre es noch ruhiger und sicherer. Mit dem Fahrrad fühlen wir uns auch sicher. Die Kinder sind gerne mit dem Fahrrad unterwegs. Im Winter und wenn es regnet, fährt die ganze Familie lieber Auto - wir fahren ein Elektroauto. Leider ist die Ladeinfrastruktur mangelhaft. So wie die gesamte sogenannte "Verkehrswende". Wir sind gegen Kiez Blocks !</p>	2	2	

Kommentare Umfragemodul

Die Rummelsburger Bucht ist schlecht mit dem ÖPNV angebunden. Haltestellen sind ungeschützt und schlecht zugänglich. Es gibt ständig Sperrungen und Baustellen, die die Wege unsicher und gefährlich machen. Wenn die Hauptstraße gesperrt wird, sucht sich der Verkehr einen Weg durch das Wohngebiet und ist dann gefangen. Dies führt zu einer großen Belastung der Anwohner und zu einer Gefährdung von Kindern und Haustieren. Bei starkem Regen verschlechtert sich die Situation, da die Schlichtallee überflutet ist und damit nicht befahrbar. Mit dem Bau der Schule wird sich die Situation noch verschärft, wenn Kinder mit dem Auto gebracht werden. Alleine können Kinder kaum anreisen, da die Haltestellen zu wenig Platz für viele Kinder bieten und damit gefährlich sind.

Es gibt keine Parkmöglichkeiten, um Personen vor dem Ostkreuz abzusetzen.

Wir wohnen in der RuBu seit 14 Jahren und in der Zeit gab es kaum Verbesserungen.

Die Ampelschaltung an der Hauptstraße gegenüber dem Aldi ist zu kurz für Fußgänger.

Wir lieben unser Quartier sehr. Es gibt eine tolle Nachbarschaft und viel Hilfe und Eigeninitiative. Das liegt auch daran, dass es kaum Menschen gibt die dort zur Arbeit oder zu Besuch hinkommen. Spaziergänger entlang des Wassers bleiben meist am Uferweg. Besucher der Kletterhalle kommen meistens zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Kommen sie mit dem Auto, fahren sie nicht durch das Quartier. Club Besucher reisen mit den Öffentlichen an, die Haltestelle ist allerdings unterdimensioniert. Es gibt nur keine ordentliche Abstellmöglichkeiten für Scooter, Roller und Leihwagen, die Clubber benutzen, weil die Tram zu selten fährt.

Störend ist die wilde Müllablage am Stundenanleger der Boot Bewohner.

Die Toilette dort fehlt. Besucher nutzen nun die Grünflächen als Toilette. Hunde haben sich schon an, mit Drogen belasteten Fäkalien vergiftet.

Der Uferweg ist nicht gut beleuchtet. Seid des Femizieds dürfen die Kinder bei Dunkelheit den Weg nicht mehr nutzen und müssen über die Eisenbücke nach Stralau fahren.

Kommentare Umfragemodul

Durch Neubauprojekte in der Nachbarschaft (Hauptstr.) parken diese Mieter in unserem Wohngebiet, da bei den Neubauprojekten fast / keine Parkplätze vorhanden sind; deshalb hat sich seit 3 Jahren die Parkplatzsituation im öffentlichen Raum / unseren Anliegerstraße erheblich verschäuft. Zudem wird die Hauptstraße (parallel zu unserem Wohngebiet) stark befahren (30er Zone wird nicht beachtet), Übergänge für Fußgänger sind unzureichend vorhanden, um vom ÖPNV ins Wohngebiet zu gelangen; Zebrastreifen auf der Höhe der Tram-Haltestelle würde helfen. Als Fußgänger wird man auch von den Fahrradfahrern oft in Bedrängnis gebracht, da sich diese nicht an die Verkehrsregeln halten (Fahren auf dem Bürgersteig, in der falschen Fahrtrichtung, Fahrräder glauben, sie haben immer Vorrang...). Insbesondere wenn starker Verkehr herrscht, versuchen viele PKWs über das Wohngebiet abzukürzen; auch der Hinweis auf Anliegerverkehr wird nicht beachtet; dann fährt man sich lieber fest und es geht garnichts mehr. Gerade am Medallionplatz sollte - wie im Samarieterkiez - eine Durchfahung eingeschränkt werden. Auch sollte der Fahrradverkehr so geleitet werden, daß Fußgänger sicherer unterwegs sein können.

3

1

Durchgangsverkehr in der Straße An der Bucht zur Stauumfahrung auf der Hauptstraße ist furchtbar. Man kommt dann nicht einmal mit dem Rad auf der Straße aus dem Wohngebiet raus, sondern muss eigentlich auf den Bürgersteig bzw. bis in die Vicki-Baum-Straße.

Zur Tram: Könnte nicht für die Autos rot werden, wenn eine Tram zur Haltestelle Kosanke-Siedlung kommt? Es ist schon grenzwertig, was man bisweilen machen muss, um über die Straße zur Haltestelle zu kommen. Takt der Tram verkürzen, wäre toll. Dauerparkende Boote und Wohnmobile sind recht lästig.

1

1

Wann wird endlich für ganz Berlin die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h festgelegt?

1

3

Kommentare Umfragemodul

Ich und meine Kinder fahren sehr viel Rad, fühlen uns aber alle sicher im Kiez. Grundsätzlich achten wir auf die gegenseitige Rücksichtnahme, so klappt es wunderbar. Natürlich gibt es vereinzelt mal mehr Verkehr, aber im Kiez selbst ist so gut wie immer entspannt. Das Einzige wo ich zustimme ist, dass manchmal bei Stau Richtung Ostkreuz manche den Kiez als Abkürzung nehmen wollen - da haben sich aber viele Autofahrer schon die Finger verbrannt, da es sich dann schnell staut und viele merken dass sich das nicht lohnt und es nicht nochmal machen.

Eine Fahrradstraße, die parallel zur Hauptstr eingerichtet werden würde, wäre wirklich unsinnig, man kann die Hauptstraße problemlos nutzen, der Fußgängerweg ist breit genug und darüber hinaus nutzen die Kiezbewohner als Fußgänger und Radfahrer oft genug die zusätzlichen parallel verlaufenden Anwohnerstraßen wie z.B. im vorderen Bereich die versetzte Hauptstr bei den Klinkerhäusern oder die Vicky-Baum-Str. Zusätzlich würden dadurch viele Parkplätze für Bewohner des Kiezes entfallen, die keine eigenen Stellplätze haben und häufiger nicht zu den besser Situierten gehören. Auch Kiezblocks sind unsinnig, das kann man gerne in der Innenstadt machen, aber wir wohnen hier außerhalb des S-Bahn-Rings und nutzen unser Auto regelmäßig.

Problematisch sehe ich den Neubau der Schule und dass mal wieder ohne groß nachzudenken, keine Haltebucht an der Hauptstr eingeplant ist. Das wird für viel Chaos sorgen in der schmalen Georg-Löwenstein-Str., da der Haupteingang ungefähr auf Höhe der Nr. 22a eingeplant ist, d.h Eltern fahren rein und wenden dann. Und natürlich sind die Baupläne schon genehmigt, ich weiß wie Behörden arbeiten, da möchte man das nicht nochmal anfassen. Aber genau hier liegt das Problem, es wird an der Realität vorbeigeplant. Es wurde ein Online-Meeting veranstaltet, nach der Haltebucht wurde gefragt. Es hieß man würde es mitnehmen, aber dass Elterntaxis ja nicht zeitgemäß seien und dass man eigentlich keine Haltebucht einplant. Tolle Antwort. Man merkt dass etwas geplant wird von Leuten, die nicht vor Ort wohnen und das macht einen wütend.

Kommentare Umfragemodul

Frage zum Einkauf der Lebensmittel mit PKW: Wir hätten uns eine weitere Antwortmöglichkeit gewünscht:

Sowohl als auch (bis auf Großeinkauf alles mit dem Fahrrad)

Zur Sicherheit: Die Straßen sind teils eng und werden auch gern für Umfahrungen bei Stau ums Ostkreuz/Schlichtallee genutzt. Unter Einbeziehung der Hauptstraße finden wir das Viertel nicht so sicher für Fahrradfahrer. Schön wäre es auch, wenn Fahrradwege getrennt von Fußgängern (Promenade) gemacht werden können.

Auch für Fußgänger ist die gegenwärtige Situation mit rasenden Fahrrädern an der Promenade nicht so schön.

Die Einrichtung von Fahrradstraßen sehen wir positiv. Es bedeutet ja nicht, dass dabei das Parken für Anwohner verschwindet. In vielen Fahrradstraßen Berlins ist Parken erlaubt.

2

0

Kommentare Umfragemodul

Im Quartier ist besonders zu bemängeln, dass vor allem bei Stau auf der Hauptstraße der Ausweichverkehr An der Bucht z.T. für Fahrradfahrer*innen z.T. lebensbedrohlich ist, da sowohl überholende als auch entgegenkommende PKWs kaum den Mindestabstand einhalten und bei PKW-Stau es mit dem Fahrrad nicht möglich ist, an den PKWs vorbeizufahren. Das gleiche gilt auch für alle Straßen an der Rummelsburger Bucht von der Georg-Löwenstein-Straße bis zur Hauptstraße Höhe Tramstation Rummelsburg: An fast allen Straßen wird einseitig auf der Straße geparkt, da die Parkbuchten nicht ausreichen. Das hat zur Folge, dass entweder nur ein Fahrrad oder ein PKW die Straße passieren kann. Weiterhin ist die T-Kreuzung Hauptstraße/Karlsborster Str. sowie auch die Marktstraße für Fahrradfahrer überhaupt nicht sicher.

Besonders zu bemängeln ist ebenfalls das Parken der Car-Sharing-Fahrzeuge, wenn z.B. im Sisyphos oder Dark Matter Veranstaltungen sind: Die Car-Sharing-Fahrzeuge parken besonders in der Karl-Wilker und Georg-Löwenstein-Straße sowie angrenzenden Straßen überall, wo Platz ist: Einfahrten zu Privatstraßen sowie Feuerwehruzufahrten sind z.T. fast zugeparkt, ebenso Straßenecken, so dass bei einem tatsächlich notwendigen Feuerwehr- oder Krankenwageneinsatz die Einsatzfahrzeuge nicht mehr passieren könnten.

Es ist absolut unverständlich, warum Bootsbesitzern nicht untersagt wird, ihre langen Boots-Anhänger und auch Camping-Fahrzeuge dauerhaft (monatelang) in den Parkbuchten an der Hauptstraße und in der Gustav-Holzmann-Straße abzustellen, um dort Parkflächen für die Carsharing-Fahrzeuge zu schaffen.

Grundsätzlich sind die Straßen an der Rummelsburger Bucht zu schmal geplant und können keinen weiteren Fremdverkehr aufnehmen. Die Privatstraßen und die kleinen Wege durch die Privatgrundstücke sind für den öffentlichen Verkehr tabu. Bei Sperrung der Schlichtallee bei starkem Regen oder anderen Sperrungen, z.B. Baustellen oder Unfällen besteht jetzt schon der Verkehrskollaps in den kleinen Neben-Straßen der Rummelsburger Bucht. Am 25.11. und 26.11. war die Hauptstraße Richtung Köpenick gesperrt. Da Verkehrshinweise fehlten, versuchten Autofahrer durch das Wohngebiet in Richtung Köpenick weiterzukommen, sodass in den kleinen Straßen des Wohn-Quartiers stundenlang Stau war.

Für die Bewohner*innen muss sichergestellt sein, dass das Wohngebiet mit dem PKW in vertretbarer Zeit angefahren und verlassen werden kann. Dies ist aktuell	1	0
--	---	---

Das Quartier sollte für Anlieger eingeschränkt werden. Die Durchfahrt und Nutzung um in die Schlichtallee führen zu gefährlichen Situationen und sorgen dafür, das Anwohner teilweise nicht nach Hause kommen können.	1	0
---	---	---

Kommentare Umfragemodul

Wichtig wäre ein Zebrastreifen auf der Hauptstraße in Höhe des S-Bahn-Zugangs Rummelsburg/ der Tramhaltestelle. Aufgrund des hohen Fußgängeraufkommens kommt es hier zu den Stoßzeiten häufig zu kritischen Situationen. Aufgrund der Schule auf der anderen Seite insbesondere auch mit Schülern/Kindern.

0

0

1. Der Durchgangsverkehr PKW schafft unverhältnismäßig hohe Risiken in Rummelsburg.

2. Die Fahrradwege aus unserem Viertel in Rummelsburg nach Friedrichshain/ Kreuzberg und zurück sind an den Schnittstellen der Bezirke unzureichend, da sehr gefährlich. Im Bereich Rummelsburg und Alt-Stralau, am Paul- und Paula-Ufer kreuzen sich die Fahrrad- und Fußgängerwege mehrfach und der vorhandene Raum wird nicht sinnvoll für die Führung beider Verkehre genutzt. Die Bereiche Kreuzung Neue Marktstraße/ Kynaststraße/ Neue Bahnhofstraße sind für Fahrradfahrer sehr gefährlich und vermeiden geradezu Fahrradverkehr. In diesem Bereich ließe sich der Fahrradverkehr mit dem Fußgängerverkehr auf dem Fußweg Richtung Rummelsburg an der Marktstraße entlang führen. Es müssten lediglich die auf der Höhe der Straßenbahnhaltestelle Marktstraße vorhandenen Parkgelegenheiten vermieden werden.

Richtung Friedrichshain ist die Raumsituation im Bereich der Haltestelle Straßenbahn Marktstraße schwieriger, sonst vergleichbar komfortabel für eine Aufteilung.

Es wird bestimmt noch annähernd 10 Jahre dauern, bis die Straßenbahn auch zum Ostkreuz geführt wird. Bis dahin lässt sich die beschriebene Lösung mit überschaubarem, angemessenen finanziellen Aufwand schaffen. Der Aufwand zur Verbesserung steht ohnehin außer Verhältnis zu den Gefahren für die Fahrradfahrer. Es wäre gut, wenn die politischen Entscheidungsträger per Fahrrad selbst Erfahrungen sammeln würden. Laden Sie bitte hierzu ein.

Freundliche Grüße

0

0